

Der Reiter im Himmel

Von Ambrose Bierce *)

Am einem sonnigen Nachmittag im Herbst des Jahres 1861 lag ein Soldat in einer Gruppe von Vorberbüchsen zur Seite einer Strafe in Westvirginien. Er lag lang ausgestreckt auf dem Bauche, die Fersen nach oben, den Kopf auf dem linken Unterarme. Mit der ausgestreckten rechten Hand umfaßte er lose das Gewehr. Wäre seine Körperlage nicht so zweckmäßig gewesen, und hätte sich nicht die Drahtentafel auf der Rückseite seines Leibriemens regelmäßig ein wenig auf und nieder bewegt, so hätte man glauben können, er sei tot. Er schlief — auf Posten. Wäre er ertappt worden, so wäre er kurz darauf wirklich tot gewesen; das war nach Recht und Gesetz die Strafe für sein Verbrechen.

Das Vorberbüsch, in dem der Verbrecher lag, stand in der Biegung einer Strafe, die bis zu diesem Punkte einen steilen Abhang in südlicher Richtung emporgestiegen war, sich nun scharf nach Westen wandte und etwa hundert Yards auf der Höhe entlang führte. Dann bog sie abermals nach Süden und führte im Hitzak durch den Wald bergab. In dieser zweiten Biegung stand ein großer flacher Felsblock, der aus der Kammlinie nach Norden hervortrat und das tiefe Tal überhauchte, aus dem die Strafe herausführte. Der Block frönte eine hohe Felsenwand. Wenn von seinem äußeren Rand ein Stein losbröckelte, so mußte er zweitausend Fuß senkrecht in die Tiefe auf die Wipfel der Fichten fallen. Die Erde, an der der Soldat lag, bildete gleichfalls einen Vorsprung derselben Felswand. Wäre er wach gewesen, so hätte er nicht nur das kurze Straßensüß auf der Höhe und den vortretenden Felsblock, sondern von der Seite her den ganzen Stellenfall darunter zu überblicken vermocht. Ein Anblick, der ihn wohl hätte schwindeln machen können.

Das Gelände war durchwegs bewaldet, mit Ausnahme des Talgrundes im Norden. Hier war eine kleine, natürliche Wiese gebildet, durchströmt von einem Fluße, den man vom Rande des Tales aus wohl nicht sehen konnte. Diese offene Fläche sah kaum größer aus als ein gewöhnlicher Hofraum, umfaßte aber in Wirklichkeit mehrere Acker Landes. Ihr frischeres Grün sah gegen das dunkle des umgebenden Waldes ab. Jenseits erhob sich abermals eine Kette von riesigen Felswänden, gleich denen, von welchen aus wir dieses wildes Landschaftsbild überblicken, und durch die unsere Strafe sich irgendwie bis zur Höhe hinaufwindet. Von unserm Standpunkt aus machte das Tal den Eindruck, als ob es rings von Felsen eingeschlossen wäre, man konnte sich nur wundern, wie die Strafe, die aus ihm herausführte, sich bis zu ihm hineingefunden hatte, und woher der Fluß kam und wohin er floß, der die Wiese zweitausend Fuß unter uns durchschneidet.

Ein Land kann noch so wild und unwegsam sein, der Mensch macht es doch zum Kriegsschauplatz. Dort unten in dieser militärischen Mausefalle, in der ein halbes Hundert Mann durch Besetzung der Zugänge eine ganze Armee ausbungen und zur Waffenstreckung zwingen konnte, lagen im Walde versteckt fünf Regimenter Unionsinfanterie. Sie waren den ganzen vorhergehenden Tag und die Nacht durchmarschirt und ruhten jetzt. Bei Einbruch der kommenden Nacht wollten sie wieder aufbrechen, die Strafe bis auf die Höhe hinauffeigen, wo ihr pflichtvergessener Posten jetzt schlief, dann auf der andern Seite des Bergkamms hinabsteigen und etwa um Mitternacht ein feindliches Lager überfallen. Sie hofften es zu überumpeln, denn die Strafe führte in seinen Rücken. Mißglückte der Handstreich, so war ihre Lage verzwweifelt, und er mußte mißglücken, wenn der Feind durch Zufall oder eigene Wachsamkeit von dem Unternehmen Kunde erhielt.

Der schlafende Posten in dem Vorberbüsch, war ein junger Mann aus Virginien mit dem Namen Carter Druse. Er war der einzige Sohn wohlhabender Eltern und hatte von den Annehmlichkeiten einer verfeinerten Lebensführung soviel kennen gelernt, wie Wohlstand und Geschmack in den westvirginischen Bergen zu bieten vermochten. Seine Heimat war nur wenige Meilen von dem Ort entfernt, wo er jetzt lag. Eines Morgens war er vom Frühstückstisch aufgefunden und hatte ruhig, aber ernst gesagt: „Vater, ein Unionsregiment ist in Grafon eingetroffen. Ich gehe hin und trete ein.“ — Der Vater hob sein Löwenhaupt, sah den Sohn einen Augenblick schweigend an und erwiderte: „Och, Carter,

und was dir auch begehen mag, tu, was du für deine Pflicht hältst. Virginien, an dem du zum Verräter wirst, muß ohne dich aufkommen. Sollten wir beide das Ende des Kriegs erleben, so will ich wieder davon sprechen. Deiner Mutter geht es schlecht, wie du zum Arzte weist. Im besten Falle kann sie uns nur noch wenige Wochen erhalten bleiben. Aber diese Krisis ist forstbar. Es wäre besser, wir sparten ihr die Unruhe.“

Carter Druse vernahm sich ehrerbietig vor seinem Vater, der den Gruß mit würdevoller Höflichkeit erwiderte, um seine tiefe Erschütterung zu verbergen. Dann verließ er die Stätte seiner Kindheit, um Soldat zu werden. Durch Pflichtgefühl und Tapferkeit, durch Taten voll Selbstaufopferung und Wagemut erwarb er sich bald die Anerkennung seiner Kameraden und Offiziere. Denselben Eigenschaften und seiner Landeskenntnis verdankte er es auch, daß er zu seinem gegenwärtigen gefährlichen Dienst auf dem weitest vorgeschobenen Posten ausersehen wurde. Indessen die Müdigkeit war stärker als sein Wille gewesen, und er war eingeschlafen. Wer will sagen, welcher gute oder böse Engel ihm im Traume erschien, um ihn aus seinem traumwütigen Zustand aufzuwecken? Unschäbar, unsichtbar, unhörbar in der tiefen, regungslosen Stille des Spätnachmittags berührte ein Bote des Schicksals das Auge seines Bewusstseins und löste das Siegel des Schlafes, stürzte ins Ohr seines Geistes das geheimnisvolle „Wachauf!“, das nie ein menschlicher Mund gesprochen, nie ein Menschenberg bewahrt hat. Ruhig eroberte die Ohren von seinem Arm und sah zwischen den schließenden Stämmen der Vorberbüche hindurch. Unwillkürlich umfaßte dabei seine Rechte den Gewehrgriff feiner.

Sein erstes Gefühl war ein lebhaftes künstlerisches Entzücken. Auf einem tolosalen Sockel, dem Felsabhang, stand regungslos am äußersten Rande des befriedenden Felsblocks, klar gegen den Himmel abgezeichnet, ein Reiterbildnis von eindrucksvoller Würde. Der Reiter sah streng und militärisch auf seinem Rosse, aber mit der Ruhe eines griechischen Gottes in Marmor. Der graue Wasserrod stimmte zu dem luftigen Hintergrund. Alles Metallische an der Montierung und am Sattelzeug war durch den Schatten gedämpft und ausgeblüht. Das Fell des Pferdes zeigte feinerlet Blanglichter. Ein Karabiner lag in auffallender Verkürzung quer über dem Sattelknopf, von der rechten Faust am Kolbenhals gehalten. Die Linke, die den Kandarenzügel faßte, war nicht zu sehen. Das Profil des Pferdes stand als Silhouette gegen den Himmel und war scharf wie eine Kamee ausgehauen. Es schaute über den Abgrund hinweg nach den gegenüberliegenden Felsenwänden. Das Gesicht des Reiters war ein wenig nach links gewendet und ließ nur die Unrührigkeit von Schläse und Bart sehen; er blickte hinunter in die Tiefe des Tales. So frei gegen den Himmel gestellt, in so furchtbarer Nähe eines lauernden Feindes, erschien die Gruppe von übermenschlichen, ja fast tolosalen Mäßen.

Im ersten Augenblick hatte Druse ein seltsames unklar erfaßtes Gefühl, daß er bis zum Ende des Krieges geschlossen hätte und nun ein edles Kunstwerk vor sich sähe, das auf dieser beherrschenden Höhe errichtet sei, um an die Taten einer heldenhaften Vergangenheit zu erinnern, von der er selbst ein unruhiges Stück gewesen war. Eine leichte Bewegung der Gruppe verdrängte dieses Gefühl. Das Pferd hatte, ohne die Füße von der Stelle zu bewegen, seinen Körper ein wenig vom Rande zurückgezogen; der Reiter verharrte unbeweglich wie zuvor. Jetzt war Druse hell wach und völlig im Klaren, was die Situation zu bedeuten hatte. Er hob den Lauf des Gewehres vorsichtig durch das Buchwerk, brachte den Kolben an die Wade, spannte den Hahn und richtete es, durchs Visier spähend, auf eine tödliche Stelle auf der Brust des Reiters. Ein Fingerdruck auf den Abzug, und alles wäre für Carter Druse gut gewesen. In diesem Augenblick wandte der Reiter den Kopf und blickte nach der Richtung, wo sein verborgener Feind lag, — schien ihm gerade ins Gesicht zu blicken, in die Augen hinein, in sein tapferes, von Mitleid erfülltes Herz.

„Ist es denn so furchtbar, einen Feind im Kriege zu töten — einen Feind, der ein Geheimnis entdeckt hat, von dem das eigene Leben und

*) Aus dem Amerikanischen überfetzt von Hans Dörfel. (Aus den Novellen „Hypochondrien des Todes“, Georg Fritsch's Verlag, München.)

das der Kameraden abhängt, — einen Feind, den sein Wissen fürchtbarer macht als eine ganze Armee ihre Zahl? Carter Druse wurde totenbleich. Er zitterte an allen Gliedern. Eine Schwäche befiel ihn. Er sah die statuenartige Gruppe als schwarze Gestalten auf und niedersteigen, sah sie in schwingenden Bewegungen vor einem glühenden Himmelsgrunde schwanzen. Die Waffe entfiel seiner Hand. Sein Kopf sank langsam herab, bis das Gesicht sich in dem Laube begrub, worin er lag. Dieser tapfere Mann und kühne Soldat war nahe daran, vor heftiger Erregung in Ohnmacht zu fallen.

Lange dauerte das nicht. Im nächsten Augenblick hob er das Antlitz vom Boden auf, ergriff die Waffe wieder und suchte mit dem Zeigefinger den Drücker. Kopf, Herz und Augen waren klar, Denken und Wollen wieder in seiner Gewalt. Er konnte nicht hoffen, diesen Feind gefangen zu nehmen: einmal aufgeschreckt, würde er in stiebender Eile mit seiner verhängnisvollen Kunde zum feindlichen Lager jagen. Die Pflicht des Soldaten war klar: Der Mann mußte aus dem Hinterhalt erschossen werden, ohne Warnung, ohne seelische Vorbereitung, nicht die

Zeit zu einem Stoßgebet durfte ihm bleiben, ehe er ins Jenseits befördert wurde. Doch nein! — eine Hoffnung gibt es noch. Vielleicht hat er nichts entdeckt, vielleicht bewundert er nur die großartige Landschaft. Wenn man ihm nichts tut, wird er umkehren und seelenruhig vorhin reiten, woher er gekommen ist. Sicher wird man in dem Augenblick, wenn er sich zurückzieht, beurteilen können, ob er Kenntnis hat oder nicht. Es kann wohl sein, daß seine gespannte Aufmerksamkeit nur — — — Druse wandte den Kopf und sah in die Tiefe hinab wie auf den Grund eines durchsichtigen Meeres. Da sah er quer über die grüne Wiese eine gewundene Linie von Menschen und Pferden ziehen — irgend ein verrückter Kommandeur ließ die Leute seines Stabes ihre Tiere im Freien tränken, in voller Sicht von hundert Bergespitzen.

Druse wandte den Blick vom Tale ab und richtete ihn wieder auf die Gruppe von Mann und Ross im Himmel, und zwar abermals durch das Visier seines Gewehrs. Aber diesmal zielte er auf das Pferd. In seinem Erdächtnis klangen wie ein göttliches Gebot die Abschiedsworte seines Vaters nach: „Was dir auch begegnen mag, tu, was du für deine



Straße in St. Tropez

Hans Suttert

Pflicht hältst.“ Er war jetzt rubig. Sein Mund war fest, aber nicht kampfhaft geblissen. Seine Nerven waren beruhigt wie die eines schlafenden Kindes. Kein Muskel an seinem Körper bebte. Sein Atem ging regelmäßig und langsam, bis er ihn zum Ziel anhielt. Die Pflicht hatte gesiegt. Der Geist hatte zum Körper gesagt: „Ruhe! — Nur Ruhe!“ Er schloß.

In diesem Augenblick stand ein Offizier der Unionstruppen, der aus Abenteuerlust oder zur Aufklärung das versteckte Lager im Tale verlassen hatte und ziellos umhergestreift war, am untern Rande einer kleinen Lichtung am Fuße der Felswand und überlegte eben, was er bei Fortsetzung des Erkundungsganges zu gewinnen hatte. Eine Viertelmeile von ihm entfernt, aber dem Anscheine nach nur auf einen Steinwurf, stieg aus dem Saume des Fichtenwaldes die riesige Felsenfront empor und türmte sich zu solcher Höhe über ihm auf, daß ihn schwindelte, wenn er dort hinausblickte, wo ihr oberster Rand mit scharfgeackter Linie gegen den Himmel ab-

sach Etwas weiter nach rechts bot ihm derselbe Felshang sein reingezzeichnetes senkrechtcs Profil, das mit der oberen Hälfte gegen den blauen Himmel stand, weiter abwärts bis zu den Fichten an seinem Fuße gegen fast ebenlo blaue Berge. Als er die Augen zu der schwindelnden Höhe des Gipfels erhob, ward ihm ein erstaunlicher Anblick: ein Reiter hoch zu Rosse, der durch die Luft ins Tal herunterritt.

Hoch aufgerichtet saß der Reiter in militärischer Haltung fest im Sattel, die Zügel stramm in der Faust, um das Pferd vor zu wuchtigem Aufsprall zurückzuziehen. Von seinem unbedeckten Haupte flutete das Haar nach oben und wehte wie ein Federbusch. Die rechte Hand barg sich in der flatternden Mähne des Pferdes. Der Körper des Tieres schwebte wagrecht, als wenn es mit allen vier Hufen den festen Boden berührte. Seine Bewegungen waren die eines wilden Galopps. Aber eben wie der Offizier hinsah, hörten sie auf, das Pferd warf alle vier Beine scharf nach vorn wie beim Landen nach einem Sprunge. Doch das war ein Flug!

Staunen und Schreden ergaßte den Offizier bei dieser Erscheinung eines Reiters im Himmel — er glaubte sich fast zum Schreiber einer neuen Apokalypse auferstören — von heftiger Erregung überwältigt, fühlte er seine Knie wanken und fiel zu Boden. Fast in demselben Augenblick vernahm er ein Krachen in den Bäumen, das ohne Widerhall erstarr — und dann war alles still.

Atternd erhob sich der Offizier. Das ihm wohlbekannte

Gefühl eines beschundenen Schenkeins brachte ihn aus seiner Betäubung wieder zu sich. Er riß sich zusammen und rannte rasch in schräger Richtung von dem Felsabgange weg nach einem Punkte, der etwa eine Viertelmeile von seinem Fuße entfernt war. Dort herum dachte er seinen Mann zu finden, und natürlich fand er ihn dort nicht.

In dem vorüberfliehenden Augenblick seiner Vision war sein Augenmerk vollständig durch die ansehende Anmut und Leichtigkeit und durch das Spannende des wunderbaren Schauspielcs gefesselt gewesen; der Gedanke kam ihm nicht, daß die Marschrichtung von Lustreitern senkrecht nach unten geht und daß er das, was er suchte, nur unmittelbar am Fuße der Felsenwand finden konnte. Eine halbe Stunde später kehrte er ins Lager zurück.

Dieser Offizier war ein weiterfahrender Mann. Er wußte Besseres zu tun als eine Wahrheit zu erzählen, die doch niemand glaubt. Er sagte nichts von dem, was er gesehen hatte. Als aber der Kommandeur ihn fragte, ob er auf seinem Erkundungsgang irgend etwas zum Nutzen der Unternehmung in Erfahrung gebracht hätte, antwortete er:

„Jawohl, es gibt keine Straße, die von Süden her in dieses Tal führt.“

Der Kommandant lächelte, er wußte es besser.

Nachdem der Soldat Carter Druse seinen Schuß abgegeben hatte, lud er sein Gewehr aufs neue und beobachtete weiter. Kaum waren zehn Minuten verstrichen, da kam ein unionistischer Sergeant vorsichtig auf Händen und Knien zu ihm herangetroden. Druse wandte den Kopf nicht und sah nicht nach ihm, sondern lag regungslos, ohne ein Zeichen zu geben, daß er ihn bemerkte.

„Haben Sie geschossen?“ flüsterte der Sergeant.

„Jawohl.“

„Auf was?“

„Auf ein Pferd. Es stand dort drüben auf dem Felsen, ziemlich weit. Sie sehen, es ist nicht mehr da. Es ist in den Abhang hinuntergestürzt.“

Sein Gesicht war weiß, aber sonst verriet er nichts von Erregung.

Nach seiner Antwort wandte er das Gesicht ab und sagte nichts mehr. Der Sergeant verstand nicht.

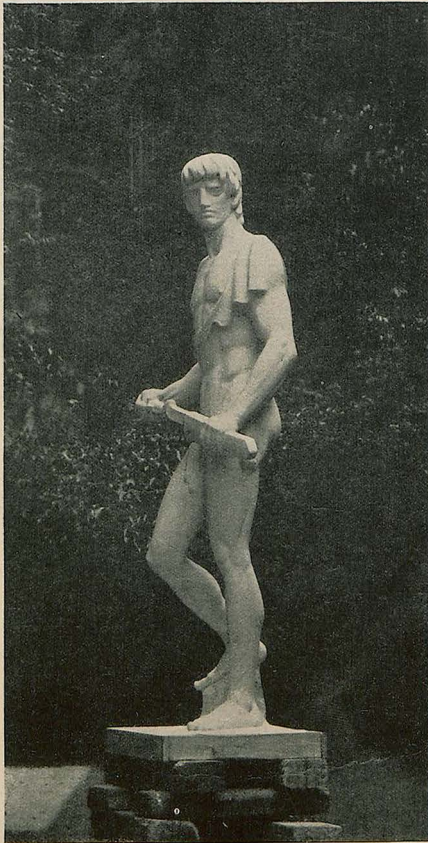
„Hören Sie mal, Druse,“ sagte er nach kurzem Schwelgen, „es hat keinen Zweck, etwas zu verheimlichen. Ich beschieße Ihnen, Meldung zu erstatten. Sah jemand auf dem Pferde?“

„Jawohl!“

„Wer?“

„Mein Vater.“

Der Sergeant stand auf und ging weg, „Mein Gott!“ murmelte er.



Erzgießel
(vom Ehrenfriedhof für Kriegsgefallene in Dultburg)

Dubert Neher



Die Knechte

D. N. Boffert †

X h a p s o d i e

Die ihr in ewiger Sehnsucht
im Leben gelobt,
seurige Sehnsuchtsgeelen, euch
hält kein Tod,
weiter blüht ihr in jeglichem
Morgenrot,
die ihr in ewiger Sehnsucht im
Leben gelobt.

Kinder des Gottes, der stark
und voll drängender Blut,
der am siebenten Tage nimmer
geruht,
nimmer die Worte gesprochen:
„Alles ist gut.
„Weiter, weiter!“ ruft er voll
drängender Blut,

In allen Wettern seid ihr mit ihm vereint,
jeder Herbst mit euch weint,
jeder Frühling euch liebend zu dienen
scheint,
in allem Blühen seid ihr mit ihm vereint.

Jöhnwind jubelt heut an den Bergen
empor;

feurige Sehnsuchtsgeelen, ich hör
euren stürmischen Chor.
Ich – und da – eine Stimme ver-
nimmt mein Ohr,
eine geliebte Stimme, die lang ich
im Leben verlor,
tönt aus dem jubelnden Jöhn an
den Bergen empor.

Maria von Sperling-Manklein

Kleine Münze

Auf den Brettern des Lebens kommt mancher hochveranlagte Mensch schloß weg, weil das Glück gar nicht aufgeführt wird, darin er die Hauptrolle spielen müßte.

Kleine Menschenleihen ihr Vefes dort, wo sie sich fühlen, große fühlen nur dort sich wohl, wo sie ihr Vefes leffen.

Ein Verus sei noch fo anstrengend und aufreibend, was uns abnütt, müde macht und müde, find immer nur die Menschen, mit denen wir zu tun haben.

Paar - Das



J. B. Mayer

Splitter

Ob in dich! Wenn du dich aber zu kennen meinst, fo daß du gewiß bist, dein Inneres, als deinen Heimgast, nie ganz vergessen und dein inneres Heimatgefühl nie ganz an ferne, äußere Mannigfaltigkeit verlieren zu können, dann —

Ob ins Leben aus dir! Ob ins Leben, nicht nur, um denen da außen bis in ihr Herz zu kommen, sondern mit den Augen der großen, unendlichen Welt wieder zurück in dein kleines, endliches Ich!

Edm Stollenberg

D e r S r i t

Von H. Steiniger

Xaver Stigghofer steckte die Zigaretten ein und legte das Geld auf den Ladentisch. „Achtzig Pfennige,“ sagte er und legte nur siebzig hin. Es war ein Trick, den er mit Vorliebe machte. Um sich an seiner Geschäftlichkeit und der Dummheit der Ubertölpelten zu erfreuen. Er zahlte die Geldstücke auf, ließ aber eines davon wieder in den Handteller zurückspringen und klemmte es dort mit den Daubfalten fest. Ganz einfach, doch nicht so leicht zu erkennen.

Als er sich zum Gehen wandte, sagte die Verkäuferin: „Sie haben mir nur siebzig Pfennige gegeben.“

Er drehte sich ihr zu, machte ein überraschtes, etwas befremdetes Gesicht. Innerlich war er selig. Jetzt begann doch erst der Hauptspas. Wenn alles glatt ging, wars langweilig und er fühlte sich geschwießen betrogen.

„Bitte sehr, Fräulein, ich habe Ihnen das Geld doch vorgezählt.“ „Sie haben mir um zehn Pfennige zu wenig gegeben,“ wiederholte sie ruhig.

„Dann muß ein Zehnpennigstück hinuntergefallen sein.“

„Nein, es ist nichts hinuntergefallen.“

Er beugte sich lachend über den Ladentisch.

„Wie wollen Sie denn das wissen?“

„Ich hätte es doch hören müssen.“

Er schüttelte ernsthaft, fast ein wenig schwermütig den Kopf.

„So etwas überhört sich leicht, Fräulein. Es kann aber auch in die Kasse gerutscht sein oder in Ihre Kleider.“

„Die Kasse ist zu und“ — sie schüttelte sich ein wenig — „in den Kleibern ist auch nichts.“

„Das tut mir leid — dann weiß ich wirklich nicht — — —, aber ich habe Ihnen bestimmt achtzig Pfennige gegeben.“

„Siebzig.“ — „Achtzig.“

„Sie haben mir nur siebzig Pfennige gegeben.“

Sie blieb immer gleich ruhig, fast ihm mit ihren großen braunen Augen gerade ins Gesicht und wiederholte: „Ich bekomme noch zehn Pfennige von Ihnen.“

Er hätte ohne weiteres gehen können — wie wollte sie ihn daran hindern? — aber das lag durchaus nicht in seiner Absicht. Der Spas mußte ausgekostet werden. Das Lustige war, daß es immer wieder etwas Neues dabei gab.

Er zog eine Münze aus der Tasche und sagte: „Nun, Fräulein, wegen zehn Pfennigen werden wir uns doch nicht streiten. Da haben Sie Ihre zehn Pfennige, ich schenke sie Ihnen.“

Sie nahm das Geldstück, legte es in die Kassenschublade und schloß ab. Er wartete einen Augenblick. „Aber danke“ könnten Sie doch wenigstens sagen.“

„Ich habe Ihnen nichts zu danken.“

„Wie so? Die Zigaretten kosten achtzig Pfennige, und ich habe Ihnen nun neunzig gegeben.“

„Achtzig.“ — „Neunzig.“ — „Achtzig.“

Ihr Eigensinn gesteht ihm. Auch, daß sie nicht im geringsten heftig wurde. Also mußte er sie weiter reizen.

„Ich habe Ihnen doch achtzig Pfennige vorgezählt,“ sagte er im Tone sanfter Ueberredung, „und jetzt noch zehn Pfennige gegeben, macht neunzig.“

„Sie haben mir achtzig Pfennige gegeben.“

Er fing nun doch an, sich zu ereifern.

„Passen Sie auf: heut Abend beim Auskehren werden Sie das Zehnpennigstück finden. Es ist eben doch heruntergefallen.“

„Es ist nichts heruntergefallen.“

„Das können Sie doch gar nicht wissen.“

„Weil ich's gehört hätte.“

„Da täuschen Sie sich, Fräulein. Ja, wenn's Silber wäre, das klingt. Aber Nickel — probieren Sie's doch einmal. Werfen Sie eins hin, dann werden Sie gleich sehen, daß man's nicht hört.“

Sie rührte sich nicht.

„Warum wollen Sie's denn nicht probieren?“

„Weil ich's so weiß.“

„Dann ist freilich nichts zu machen.“ Er suchte die Achseln. „Dann muß ich mich eben damit zufrieden geben, daß ich Ihnen zehn Pfennige zu viel gegeben habe.“

„Sie haben mir achtzig Pfennige gegeben.“

„Neunzig.“ — „Achtzig.“

Plötzlich fing er laut zu lachen an. „Nun will ich Ihnen zeigen, wie's gemacht wird,“ sagte er, „als Probierung, weil Sie gar so hartnäckig sind und sich nichts gefallen lassen.“

Er zahlte ein paar Geldstücke auf den Ladentisch, ließ eins davon verschwinden, drehte dann die Hand um und zeigte es ihr festgeklemmt im Handteller.

„Ist das nicht lustig?“

„Ein Betrug ist nicht lustig,“ sagte sie trocken.

„Wie so Betrug? Ich hab's Ihnen doch gegeben.“

„Weil ich es verlangt habe. Sonst wären Sie fo fortgegangen.“

Er verfuhte anzulachen. „Sie verdienen doch lieber mehr als zehn Pfennige an die Zigaretten. Dann wäre das auch Betrug.“

„Nein, das ist Verdienst.“

„Gut, meinertwegen Verdienst. Dann verdienen ich aber doch auch etwas für meine Geschäftlichkeit, nicht?“

Eine Sekunde schien sie nachzudenken, dann sagte sie: „Sie haben die Zigaretten verlangt, ich habe nicht verlangt, daß Sie mir Ihr Kunststück vormachen.“

Er sah, daß er den Kürzeren zog und ärgerte sich.

„Ihnen ist aber auch schon gar nicht bekommen, Fräulein.“

„Mit Betrug nicht.“ — „Also — mit was sonst?“

Als sie schwieg, fragte er: „Wie heißen Sie denn überhaupt eigentlich?“

„Das steht auf der Ladentür.“

„So, sieht's da!“ Er war nun nur noch darauf bedacht, sich einen guten Abgang zu sichern.

„Sie meinen wohl, ich soll's mir von draußen ansehen?“

Keine Antwort.

„Recht freundlich ist das gerade nicht, was?“

„Warum soll ich freundlich gegen Sie sein? Sie haben mich doch auch betrügen wollen?“

„Na — hätte ich gewußt, daß Sie sich so über einen Spaß ärgern — —“

„Ein Betrug ist kein Spaß. — Aber ich habe mich nicht geärgert.“

„Das sieht man Ihnen doch an, daß Sie sich geärgert haben.“

„Das war eine Lüge. Man sah ihr gar nichts an. Nicht einmal ihre Gesichtsfarbe hatte sich während der langatmigen Auseinandersetzung verändert noch der gleichmäßige Ton ihrer ein wenig harten Stimme.“



Der Teufelsglat

Otto Poppel

Bitte, lieber Liebster, liebe mich sanft und gut!
 Ich ertrage noch nicht die wilde Flammenglut,
 die mich geküßt. — Ich halte dem Fährtenrücken still,
 weil ich alles von dir, Geliebter, erdulden will.
 Doch ich kann es dir so nicht erwidern. . . Laß
 es noch fern sein. . . Laß mich noch. . . Liebster, als was
 willst du mich haben? . . . Laß mich nach meinem Sinn
 und heißen Willen schon werden, daß ich es für dich bin
 und dann zur Vollendung dir die rein und still
 geschütete Flamme bringe, wann sie freiwillig will. .
 Stehe, ich bin so beschaffen, glaube mir:
 wär ich mit Ketten angehängt und könnte dir
 nicht reichen eine Hand — so brähe der Glanz
 der Liebe aus meinem Antlitze und du sähest sie erst ganz. .
 Kessle auch du dich! Kesseln sind so gut!
 Sie bringen das Pfeffer guttad, das in uns ruht,
 und sparen es auf, bis seine Stunde ist. . .
 Doch wenn du nicht fannst, so will ich dich, wie du bist.

Leo Sternberg

Nun bin ich nur ein Liebesblid,
 Der sank in blauen Himmelschoß,
 Weich nicht, mein Leib, der bleib zurück
 Und ruhet wohl im grünen Moos.
 Wo wurzelt nun der Hörsen Stamm?
 Ich schaue nur den Wipfel an,
 Der gründet tief im Atherblau
 Und webt und raucht gar wunderiam.

Wie Silberfedern sträuben sich
 Die Zweige, eingetaucht in Geist, —
 Nun komm, mein Leid, das kaum entwich,
 Daß ich erkenne, was du fest?
 Ein mächt'ger Wahn, verschämter Stolz?
 — Zuhöchst blieb eine Bläue frei,
 Da zog ein Falte schnell vorbei
 Und eine gold'ne Wolke schmolz.

Erika Rheinisch

Hier wachse du. Umhülle mir die Fenster
 mit deinem Laub, wenn bald der Frühling kommt.
 Vielleicht, daß es dem ganzen Hause frommt.
 Es die Zeit voll Sorgen und Bespener.

Die haben Schen vor dir, wie ich wohl weiß.
 Und jeder weiß es, daß im Traubenfaß
 nicht weder weiß noch böse Früchte gute Kraft.
 So züchte um mich deinen Zauberkreis.

Und wie du dich an meiner Mauer rankst
 und um die Fenster mit den Ranken schwankst,
 dahinter ich an meinem Tische wirke,
 schließ mich in deine heiligen Bezirke,

Und lehre mich wie du den Zauber üben,
 daß so in mir, als wie in dir, die träben
 geheimen Kräfte, die im Boden gären,
 sich zu der Klarheit läutern und verklären.

Will Wesper

Als sie nichts entgegnete, fuhr er fort: „Kretsch sieht man's Ihnen an. Zehn Pfennige ist mir das schon wert.“

Darauf verjesen, sie aus ihrer Ruhe zu bringen, hatte er ganz vergessen, daß er ihr den Schwindel ja selbst erklärt hatte. Im gleichen Augenblicke fiel es ihm ein.

„Oh meine —“ begann er hastig, aber sie unterbrach ihn: „Sie haben mir keinen Pfennig mehr gegeben als mir gehört.“

Während er sich noch auf eine saftige Antwort befam, wurde die Ladentüre geöffnet, und ein neuer Kunden trat ein. Die Verkäuferin wandte sich sofort diesem zu, ohne Strohhofer weiter zu beachten. Er wartete ein paar Minuten, doch da das Geschäft sich in die Länge zu ziehen schien, sagte er sehr laut: „Also dann guten Morgen, Fräulein“ und verließ, als er keine Antwort erhielt, einen lustigen Marsch vor sich hinpfirschend, den Laden.

Am nächsten Tage kam er wieder. Er trat erst ein, nachdem er sich durch einen Blick in den Laden überzeugt hatte, daß die Verkäuferin allein war.

„Guten Tag, Fräulein,“ sagte er und nickte ihr vertraulich zu. „Wie geht's heute? Den Arger ausgegessen, was?“

„Sie wünschen?“ fragte sie im Geschäftston, ohne eine Miene zu verziehen.

„Er lächelte. „Wenn Sie schon die Lebenswürdigkeit haben, sich nach meinen Wünschen zu erkundigen, so wünsche ich, daß Sie mir ein freundlicheres Gesicht machen. Wir sind doch alte Bekannte.“

„Bekannte von gestern.“

„Von gestern oder von einem halben Jahre, darauf kommt's nicht an. Es kommt auf das an, was man voneinander weiß.“

„Ich weiß gar nichts von Ihnen.“

„Oho, da täuschen Sie sich gründlich. Sie wissen von mir, daß ich ein lustiger Kerl bin, der sich gern einen Spaß macht, aber auch nachzugeben versteht, wenn man ihm auf den Leib rückt. Das ist mehr, als die meisten Leute von mir wissen.“

„Aber von mir wissen Sie nichts.“

„Er ersah sofort seinen Vorteil. „Da sind Sie erst recht im Irrtum, Fräulein. Eine ganze Masse weiß ich von Ihnen. Ich weiß, daß Sie ein hübsches Mädel sind, rehbraune Augen haben, daß Sie sich nichts vormachen lassen, aber doch einen harmlosen Spaß verstehen, daß Sie ungeheuer ordentlich sind, gerade das Gegenteil von mir, daß —“

„Ich verstehe keinen Spaß,“ warf sie ein.

„Da verleumdete Sie sich —“

„Sie unterbrach ihn, fragte wieder: „Sie wünschen?“

„Er hauchte mit der Faust auf den Ladentisch.
 „Daß Sie der Teufel holt!“ rief er wütend.

Nun lächelste sie doch, wurde aber gleich wieder ernst. „Dann könnten Sie ja keine Zigaretten mehr kaufen.“

„Umgekehrt, dann könnte ich mir nehmen, so viel ich wollte.“

„Das wäre Diebstahl.“

„Ach Sie mit Ihrem ewigen Betrug und Diebstahl — —! Wenn der Teufel läme — —“

„Der wird grad kommen, wenn Sie ihn rufen.“

„Leider kommt er nicht, sonst würde ich mich ihm gleich verschreiben, um Sie zu bekommen.“

„Sie machte eine ungeduldige Kopfbewegung.
 „Aeden Sie doch nicht einen solchen Uninn. Sie sind doch ein erwachsener Mensch. Was lind Sie denn eigentlich?“

„Er schnalzte mit den Fingern, so froh war er, daß sie ihn endlich etwas fragte.
 „Feinmechaniker.“

„In Stellung?“

„Bis vorgestern. Jetzt wird wieder durchgebracht, was ich mir verdient habe. Das ist auch eine Kunst, Fräulein.“

„Eine lumpige Kunst,“ sagte sie verächtlich.

„Na — ein Lump bin ich denn doch nicht,“ fuhr er auf.

„Ein Mann, der arbeiten kann und nichts tut, ist ein Lump.“

„Ich hab mir das Geld selber verdient und kann damit machen, was ich will.“

„Sie zuckte die Achseln, gab keine Antwort.
 „Also für Sie bin ich ein Lump?“ fragte er, sich zum Lachen zwingend, nach einer Pause.

„Ja, wenn Sie's wissen wollen.“

„Er starrte sie zornig an.
 „Schön,“ sagte er dann, ging ohne ein weiteres Wort aus dem Laden und schlug die Türe hinter sich zu, daß es nur so flirrte.

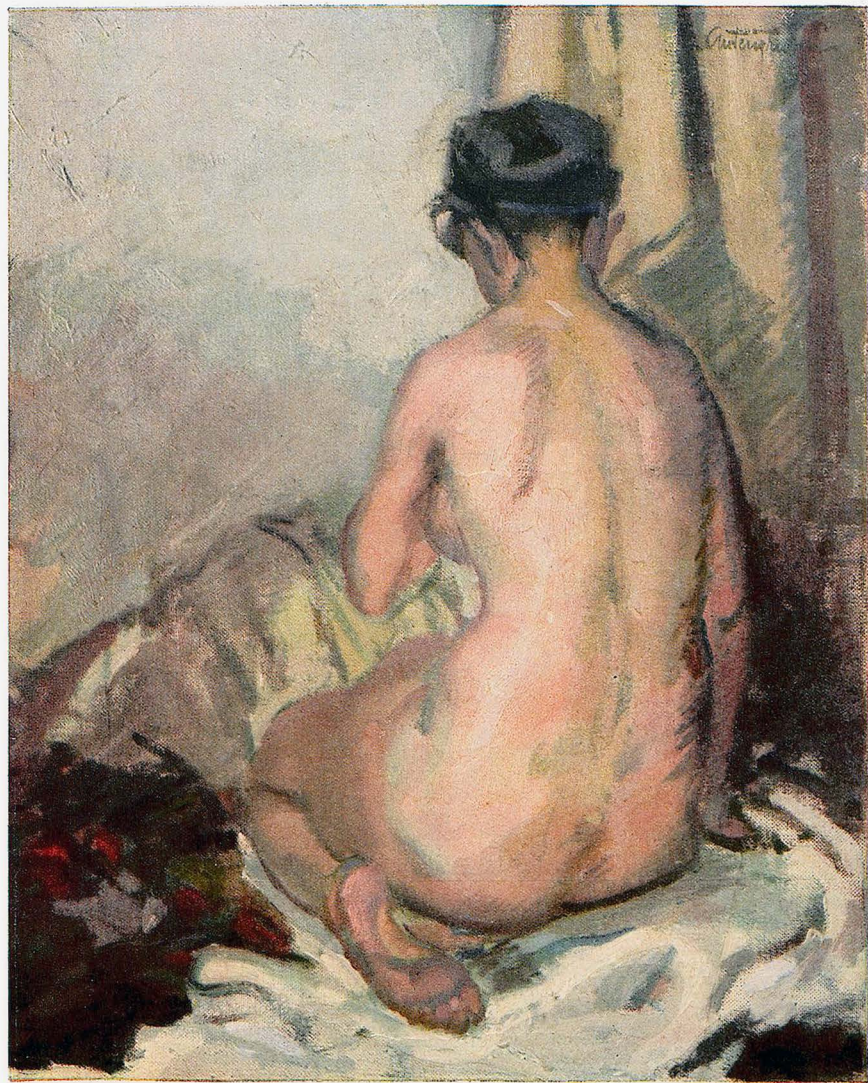
Erst nach einer Woche erschien er wieder.
 Sie blühte ihn an, als sähe sie ihn zum erstenmale und fragte im Geschäftstone nach seinen Wünschen.

„Ich habe jetzt wieder eine Stellung,“ sagte er halb lachend, halb ärgerlich. — „Wo?“ — „Bei Spöhr & Co.“ — „Wie viel verdienen Sie die Woche?“ — „Siebzig Mark.“ — „Damit läßt sich schon leben.“

— „D ja — auch zu zweit.“

„Er hatte sich vorgenommen, sie, wenn die Gelegenheit es ergab, zu packen und zu küssen. Jetzt wäre die Gelegenheit dagewesen, aber er traute sich nicht.

„Wie viel verdienen Sie?“ fragte er.



Rückenakt

Hans Rutengruber †



Im Sonnenlicht

Paul Wolf (Basel)

Das Urbild

Oft im Wachen und im Traume narre
 Mich ein langentschwundenes
 Gefühlsnis,
 Wie dein Urbild, Liebchen, mich
 gemahnend . . .
 Heute im Wandern fiel's mir wieder ein.

Fern, an einem hellen Herbsttag war's,
 Durch den milden Blätterregen
 schreitend,
 Nahm am Waldbrand ich ein Mägd-
 lein wahr.

Hagebüten sich vom Strauche
 pflegend,
 Sterlich dann auf einen Faden
 rehend,
 Sah es selbstvergessen, sonder Furcht
 In der golddurchrauchten Einsamkeit.
 Und mein Gruß war: „Kind, was
 treibst du da?
 Sieh dir den verwasteten Strauch
 nun an --
 Eben göttlich noch ein Feuerbüsch,
 Sommerlust dem Auge des Beschauers.

Wimpels Speicher in der Winters-
 not!“
 Unhold, nur ein flüchtig Augenmaß
 Nahm es von dem Prediger der Wüste,
 Und gelassen weiter Beer' an Beer
 Reißt es sich zum Waldforalentrang.
 Staunend sah ich seinem Eifer zu,
 Endlich aber sprang es auf und fort.
 Noch im Laufen wand es um den Hals
 Sich die wunderfame Esfenzer
 Und vom Berge scholl sein Spott-
 gesang:

„Vetter, liebes Vetterlein,
 Schenk mir doch ein Kettlein,
 Schenk mir eins von Edelstein
 Und ich will dein Schätzchen sein.“

Oft noch so am Berge setzter stand ich,
 Nahmend einen Finger aufgehoben,
 Wilderweil, des Wintergimpels
 spottend,
 Rinke Hände einen Schmutz er-
 rafften,
 Leichte Hüfte froh zum Feste stürmten.

Baül 31g

Sie antwortete, ohne sich einen Augenblick zu besinnen. „Letzte Woche habe ich 43 Mark 60 verdient. Wenn alles abgezogen ist, auch der Loden und die Wohnung.“

„Eine Wohnung haben Sie auch?“

„Zwei Zimmer und eine Küche hinter dem Laden.“

„Darf ich die nicht sehen?“

„Jetzt nicht, aber einmal nach Ladenschluß.“

„Also heute Abend?“

Sie überlegte eine Weile, dann sagte sie: „Nun, meinetwegen.“ — Pünktlich um sieben Uhr stellte er sich ein, mußte aber noch warten, bis sie den Laden abgeschlossen und Kaffe gemacht hatte. Er wollte ihr helfen, doch sie wehrte ab: das mache sie schneller alleine.

Als sie fertig war, führte sie ihn ins Wohnzimmer, das mit der Küche zusammenhing. Das Schlafzimmer bekam er nicht zu sehen.

Ehe er sich noch richtig umgesehen hatte, stand ein dicker Pfannentuch und eine Schüssel Salat auf dem Tische. Daneben ein Brotlaib in einem Körbchen. Dede und Tischgerät alles steckenlos und blitzeblank. Nur etwas zu trinken vermißte er.

„Trinken Sie denn kein Bier?“

„Sonntags ein Glas.“

„Sonst nie?“

Sie schüttelte den Kopf. „Wozu? Es macht nur schläfrig.“

Als sie gegessen hatten, trug sie das Tischzeug in die Küche und breitete eine dunkle Tuchdecke über den Tisch.

„Nun müssen Sie gehen.“

„Warum denn schon?“

„Weil es sich nicht schickt, daß Sie hier sind, wenn es dunkel wird.“ Er wollte etwas Scherzhaftes erwidern, unterließ es aber.

„Also dann schönen Dank“, sagte er.

Sie nahm die Hand, die er ihr hinreichte.

„Da ist nichts zu danken. Sie können mich ja auch einmal einladen.“

Am nächsten Sonntage führte er sie aus. Auf dem Spaziergange nach dem Essen erkund er vor ihr das Wenige, das sie über sich zu berichten hatte. Sie hieß Anna Siebert und stammte aus einer kleinen Provinzstadt.

Nach dem Tode ihrer Eltern hatte ein Onkel sie zu sich genommen und in seinem Kolonialwarengeschäft zur Buchhalterin ausgebildet. Als sie aber volljährig war, hatte sie es vorgezogen, in die Hauptstadt zu gehen und sich dort ein eigenes kleines Geschäft einzurichten.

„Wie sind Sie denn gerade auf die Kauchgeschäfte verfallen?“ fragte Stiglhofer.

„Weil da alles so schön in Schachteln verpackt ist“, sagte Anna. „Die Kolonialwaren sind so unordentlich, und man wird dabei immer voll Staub und Schmutz.“

Auf dem Heimwege gingen sie auf Annas Wunsch noch bei Stiglhofer vor. — Kopfschüttelnd betrachtete sie das Zimmer, wo Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände auf Bett, Tisch und Stühlen umeinanderlagen. Dann machte sie sich schweigend an die Arbeit. In weniger als einer halben Stunde war aufgeräumt und Ordnung gemacht. Die Kleider hingen im Schrank, und die Wäsche lag sauber gefaltet in der Kommode. Einen schadhaften Anzug, einige Hemden und

etwas Unterwäsche nahm sie mit sich. Nach acht Tagen erhielt er alles gestickt, ausgebessert, gewaschen und geplättet wieder zurück.

Er dankte ihr ein wenig beschrämt.

„Es ist so schwer, seine Sachen in Ordnung zu halten“, sagte er. „Darum können sich Männer auch nicht kümmern, das ist Sache der Frau.“

„Willst du diese Frau sein, Anna?“ fragte er, zog sie an sich und küßte sie.

Den ersten Kuß ließ sie sich gefallen, dann schob sie ihn zurück und sagte: „Laß das für nach der Hochzeit.“

Als sie später besamensamen und über ihre Zukunftspläne sprachen, meinte sie: „Eine Wohnung haben wir ja schon. Hier ist reichlich genug Platz für uns Beide.“

„Du hast wohl schon daran gedacht, wie du sie genommen hast?“ fragte er lachend.

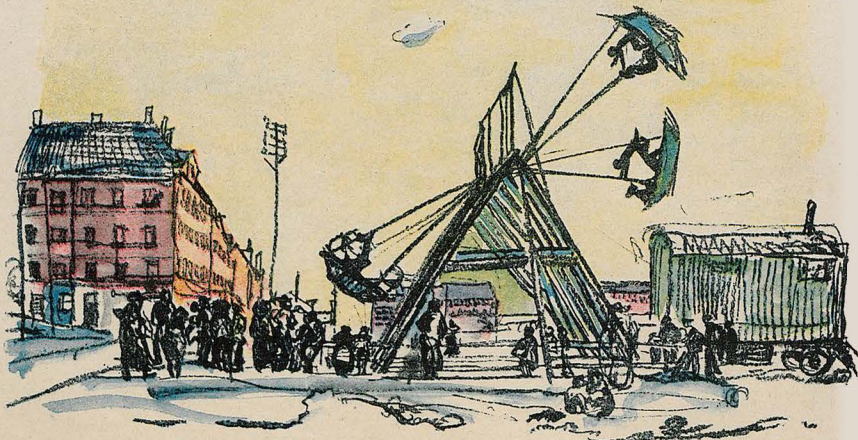
Sie sah ihn ernsthaft an. „Denken muß man doch an alles“, sagte sie.

Nach der Hochzeit begann für Xaver Stiglhofer ein neues, ungewohntes Leben, ein Leben der Regelmäßigkeit, Ordnung und Pünktlichkeit. Seine Kleider und Stiefel waren stets gereinigt und gebürstet, ein gutes, frägliches Eisen stand mit dem Schläge der Uhr auf dem Tische, und stieg er Sonntag morgens aus dem Bette, lag sicher schon ein frisches, weißes Hemd vor ihm über den Stuhl gebreitet. Anna dachte an alles im voraus, sorgte für alles, so daß er kaum jemals einen Wunsch zu äußern brauchte. Jeden Morgen legte sie fünf Zigaretten vor ihn hin. Wollte er mehr, so mußte er wie jeder andere Käufer dafür zahlen. „Sonst kenne ich mich nicht mehr aus“, sagte sie, und er sah ein, daß sie recht hatte. Bis auf die ehelichen Zärtlichkeiten erstreckte sich ihr Sinn für Maß und Ordnung. Ehe er zur Arbeit ging und beim Heimkommen erhielt er einen Kuß, allenfalls noch einen vor dem Bettgehen, in der Zwischzeit war sie „für solche Dummenheiten“ nicht zu haben. Sie hatte auch keine Zeit dazu, war tätig vom frühen Morgen, wenn er noch schlief, bis zum späten Abend, wenn er schon im Bette lag. Er betrachtete sie oft, während sie an irgend einer Arbeit war, und sagte: „An dir hat ein Mann wirklich einen Schatz, Anna.“ Es erschien ihm ganz natürlich, daß er am Samstag den erhaltenen Lohn an sie abliefern. Bis auf sieben Mark. Davon waren zwei für ihn, der Rest für den sonntäglichen Ausflug bestimmt. Am Sonntage war er der unumschränkte Herr, dessen Wünschen Anna sich widerspruchslos fügte, vorausgesetzt, daß der festgelegte Betrag von fünf Mark nicht überschritten wurde.

Es war aber nun nicht so, daß Anna über eine gelegentliche Unregelmäßigkeit oder Unpünktlichkeit von seiner Seite sich erhob oder ihm Vorwürfe gemacht hätte. Kam etwas Derartiges vor, so sah sie ihn nur mit ihren großen braunen Augen verwundert an, als begriffe sie nicht, wie man Lust dazu verspüren könne, etwa statt des abendlichen Glases Bier deren zwei zu begeben oder auf der Straße herumzutrodeln und zu spät zum Essen zu kommen. Und sicher war er dann am nächsten Tage auf die Minute da und verlangte nach dem einen Glas nach keinem weiteren. Er hatte Angst vor diesem Blick, der so lagen sahien: wenn ich's als Frau fann, müßt du's als Mann doch erst reubar können! Dagegen wußte er innerlich nichts vorzubringen und gab sich



Julius Diez



Volksspekt

Rosa Prevot

drein, so zu tun, als ob ihm das Bedürfnis nach einer streng geregelten Lebensweise genau so naturgemäß wäre wie ihr selber.

Die Geburt eines Kindes brachte keine wesentliche Änderung in dies gleichförmige und in gewissem Sinne wohlbehäbige Dasein. Nur, daß jetzt Anna am Sonntage einen Kinderwagen vor sich herhob. Sie litt nicht, daß er ihr diese Mühe, auch nur zeitweise, abnahm. „Das ist nichts für dich,“ sagte sie. Er sah wohl, daß sie in ihrer Art stolz auf ihn war und darauf hielt, daß er sich als Mann und Haupt der Familie nichts vergäbe. Wenn er den Erzählungen seiner Arbeitskollegen über ihre ehelichen Verhältnisse zuhörte, mußte er sich sagen, daß er es gut bei Anna hatte und es kaum besser hätte treffen können.

So hätte also der Xaver Stiglhofer von rechts wegen sehr glücklich sein müssen — aber er war's nicht, ohne zu wissen: warum und wieso? Er sagte zwar immer noch von Zeit zu Zeit zu Anna: „An dir habe ich wirklich einen Schatz,“ aber es war ihm dabei, als müßte er lachen, obwohl's ihm durchaus nicht lächerlich zu Mute war. Eher ein wenig unbehaglich. Manchmal kam's ihm vor, als stecke er in einer fremden Haut, die abzuwerfen eine rechte Lust sein müßte.

Freilich waren das nur vorübergehende Empfindungen, die er wieder schnell von sich abschüttelte, doch allmählich ging aus ihnen ein ödes Gefühl hervor, wie er's von früher her kannte, wenn er sich beim Bier oder beim Rauchen übernommen hatte. Ein Gefühl, das ihm die Scherze und Spässe, die ihm ehemals fast bei jedem Worte auf die Zunge gekommen waren, gleichsam wieder in den Mund hinein verschlug und sich nicht vertreiben lassen wollte. Er wurde schweigsam, weil er nicht darüber sprechen mochte, und mürrisch, weil er doch das Bedürfnis dazu hatte und den Glauben, daß es dann besser mit ihm werden würde.

Als er in dieser Zeit einmal am Samstag seinen Lohn in Empfang nehmen wollte, sagte ihm der Kassier, daß er ihm einen Teil davon in kleinem Gelde ausgeben müsse, da die Bank zu wenig Noten geschickt hätte. Beim Nachausgehen fingerte er die dem Münsen in der Tasche

herum, und dabei kam ihm eine Erinnerung in den Sinn, die sogletzt ein herzliches, frohes Lächeln auf seinem Gesichte hervortrieb, dergleichen es seit langem nicht mehr getragen hatte. Ohne zu überlegen und wie von einer Macht gehoben, der er nicht widerstehen konnte noch wollte, eilte er in den nächstgelegenen Laden, der einem Schweine Metzger zugehörte, und verlangte für neunzig Pfennige Würst. Während die Verkäuferin die Würst in Scheiben schnitt, holte er aus den reichen Beständen seiner Holentische eine Handvoll Zehnpfennigstücke hervor und legte, laut vorzählend, neun davon auf den Ladentisch. Das letzte suchte er in die Hand wieder zurückzuschellen zu lassen und fühlte mit stiller Seligkeit, daß es dort fest blieb, er also den alten Trick noch auszuüben im Stande war.

Langsam steckte er die Würst ein und ging erst aus dem Laden, nachdem er gesehen, daß die Verkäuferin das Geld in die Kasse eingestrichen hatte. Das Lächeln auf seinem Gesichte vertiefte sich und wurde gewissermaßen inniger, während er dem nächsten Laden zuschritt, und als er etwas später nach einer Reihe wohlbestandener Abenteuer alle Taschen voll von Waren hatte, aber auch seinen einzigen Nickel mehr darin aufstöbern konnte, hatte es sich zu einem lauten, hellen Gelächter entsalzt, daß die Vorübergehenden ihn erkaunt und ob seiner geräuschvollen Fröhlichkeit mit neidlichen Blicken musterten.

Gemächlich und immer weiter lachend schlug Xaver Stiglhofer den Weg nach Hause ein. An der Ecke der Straße aber, wo er und Anna wohnten, blieb er stehen und wurde ernst. Er schauerte ein wenig zusammen, als ob ihn fröre. Dann dachte er eine Weile angestrengt nach. Endlich hellte sich sein Gesicht wieder auf und nahm einen schlauen und verschämtesten Ausdruck an. Er machte eine lange Nase gegen seine Wohnung zu, drehte sich um und ging mit schnellen Schritten in entgegengesetzter Richtung dem Bahnhof zu. Dort sah er einen zur Abfahrt bereiten Zug stehen, nahm, ohne erst lange zu fragen, eine Kart'stieg ein und fuhr, leichtem und befreiten Herzens, auf Nummerwied' sehen ins Weite — —

Archäologisches

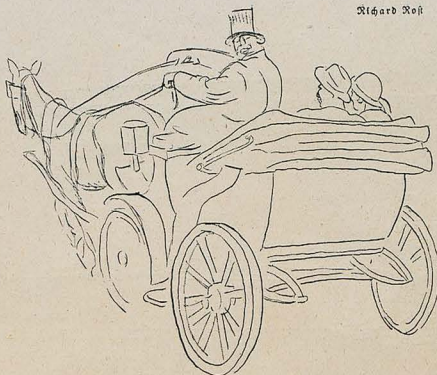
Es war im Jahre 100000 nach Christi Geburt, da veranstalteten die Marsdenkinder auf der Glatte, da ehemals Berlin genannt, Ausgrabungen. Und sie fanden hundert Meter unter der Erde einen Kaffeebrenner, der lange allen Feuerungsversuchen widerstand. Als aber endlich die Öffnung gelungen war, siehe, da kam ein gar umfangreiches Altesstück zum Vorschein.

Es war mit Schreibmaschine gestempelt, aber quer über jede Seite war mit dickem Koffisist etwas geschrieben.

Und Professor Antiquas entdeckte die Hieroglyphen: es handelte sich um eine Zusammenstellung der von der Entente gegen Deutsche begangenen Kriegsverbrechen. Die Koffisistkiste aber lautet:

„Um Gotteswillen nicht veröffentlichen! Der Zeitpunkt ist noch nicht gekommen!“

— Schade, daß um die Zeit der Ausgrabung unsere jetzige Regierung nicht mehr lebte. Sie hätte wahrscheinlich auch im Jahre 100000 nach Christi Geburt gefunden, daß „der Zeitpunkt noch nicht gekommen“ ist.“



Richard Ros

Wunderkinder

Englische Blätter berichten von einer jugendlichen Künstlerin, die trotz ihres zarten Alters zur diesjährigen Ausstellung der Londoner Königlichen Gesellschaft der Künste zugelassen wurde.

Die Kleine soll aus dem Gedächtnis Menschen und Tiere naturgetreu zeichnen.

Zum Schluß kommt heraus, daß das Wunderkind — 1½ Jahre alt ist.

„Det is noch jarnischt!“ sagt der Berliner.

Und er hat Recht.

Hier bei uns gibt es unzählige kleine, ganz kleine und kleinste Kinder, die über ein hervorragendes Bildhauertalent verfügen. Sie formen aus einer plastischen Masse Modelle ganz moderner dadaistischer Richtung, Figuren von verblüffender Einfachheit und Ausdrucksfähigkeit der Form die nur den Nachteil haben, daß sie nicht weiterbefähigt sind. Das Wunderbarste aber ist, daß die kleinen Künstler ihre Schöpfungen nicht mit den Händen, sondern —

nein, das Herstellungsgeheimnis soll tief im Dusen bewahrt bleiben und zwar da, wo er am tiefsten ist. Aber soviel ist sicher: jedem ultramodernen Künstler würden diese Werke finstlich-naturer Darstellungskunst zur Ehre gereichen, zumal sie die Schöpfungen manches ausgezeichneten Genies bei weitem an Kunstwert überreffen. g. a. B.

Münchener Sehenswürdigkeiten

... Da an dem Eck is heuer da erste Maibodrauf seit'm Weltkrieg zammaklaubt wor'n.“

Innerafrikanisches Diebesgeflüster

Nach in Innerafrika herköst Zeuerung. Während vor dem Krige eine Frau er Käse lofete, muß man jetzt, wie in der englischen Ostküste für Getränke mitgestellt wurde, aht Käse anlegen, um sich ein Gewerbe zu erlangen.

„Neure's Weib“ — so sprach der Kannibale
Zu dem angetrauten Eh gemahle —
„Acht Geschechte gab ich für Dich hin.
Hätt ich vor dem Krige Dich genommen,
Hätt ich Dich für viere schon bekommen,
Sagte selbst, ob ich ein Döste bin!“

Und die Schöne sprach: „Du siehst, mein Guta,
Dieses sind die Folgen der Valuta,
Ebbe herrscht in sämtlichen Depots.
Erlebe Dich, bis bej're Zeiten winken;
Wenn die Preise einmal wieder sinken,
Wirst du mich für viere wieder los.“

Kunz Franzendorf

Ham S' so was schon g'hört?

Jetz is erklärt,
Warum 's Umfürz erum
Und die Leut umundum
So aufsg'weg't is:
Des mad'n d' Vulkan
Is der Mensch noch so ed'l,
Er wird rabiat,
Wenn der Popolatepel
An Speibanfall hat!
Gibt 's wo Streik und Protest.
Stellt die Wissenschaft fest,

Daß am Stromblint hint
Die Laos rauskrinnt.
Werd plündert und g'raubt
Und mit Bomb'n rum-
g'schmiss'n.
Dat's, weil er so schraubt,
Der Vesno auf sein W'isch'n.
Und des Dings f'ier vorndran,
Stungsfig und blaug
Wär alles vulkan-
Schwefelwasserstoffgasig.
Oberhaupt wär's naturfisch
Bei jed'n Kramall.
Z'erfimmt er tellurisch
Und nachher sozial.
— Jetz, i, i hab dader
Mein Zweck, ob's stimmt
Und ob's so a Krater
Net anderstum nimmt:
Den Krawall, wo der
Mensch treibt
Und des Arg'weg't, ob as
Net z'erh hört — und dann
speib't?
Wae moanas?

J. A. Cowas

Ex occidente lux?

In Landshut (N. B.) sind die Kohlen für elektrisches Licht von der Stadt herabgeriefet worden.

Daß gerad' aus Niederbayern
Kommt das Licht,
Dieses Wunder möchte feiern
Mein Gedicht.

Erich Neubert

Demn gerad' in Niederbayern
War man nicht
Sehr geneigt, sich einzuheuern
Zuviel Licht.

Umsomehr für Niederbayern
Weiß Gott! — spricht
Der Beschluß, nicht zu
vertuern

Nehmt daher die
Niederbayern

Euch zur Nicht:
Gebt dem deutschen
Volk von Steuern
Los das Licht.

Daß im dunkeln
Niederbayern
Schlichtlich nicht
Heller als im Reich, im
freiern,
Brennt das Licht.

Pud



Der Protest



Schöne Aussicht

Den Blick in die Zukunft gestattet uns die Entente allergnädigst nur durch dieses Fernrohr.

Auch ein Gedentag

(5. Mai 1921)

Von eme alde Frankforder

Erud sunnert Jahr sin heut verfloße
— E Juwiliam sonnerbar —,
Dah fern e Mann sei Tag gefloße,
Der aanz Europas Besfel war.
Hat Land um Land im Stern erowert,
Als unferber galt er betina —
Uun starb doch, krank um ausbadower,
Armselig uff St. Helena.

Eri Laufbahn hat nach Blut gefunke,
Bis er de diese Fall gedhan,
Doch n et mit'm ins Grab gefunke
Is der franzesische Grewschwahn!
Der gelfert noch in Eier, in Sänder,
Uun bläst sich uff als mie e Frosch.
Merr kenne all' sei Ochwertreter:
Briand unu Doimcaré unu Hoß.

Des sin Mariannche's Lieblingssöhnescher,
Weil se vor Das schon längst verrickt.
Ihr Miniatur-Napoleonscher,
Bis sedz is Euer Spiel gegelkt!
Noch steht in fhdolzer Talmappel
Die „Grand' Nashoo“ als „Sieger“ da —
Doch aanes Dags, Ihr Herrn Franzose,
Tagt widderum St. Helena!

*

Bitt' schön!

Der Höls ward verhafet, Gott sei Dank.
Er list gefichert im Kittgen
Und ziert wohl bald die Anklagebant —
Da häit' ich bescheden em Bittgen:
Schreibt in ich ts mehr über den elenden Tropf,
Den Eitelteitschuß erster Klasse!

Er spukt ja so schon in manchem Kopf
Als Held, als Herr der Gasse,
Bringt kein e ellenlangen Bericht
In Zeitungsparten und -spärtchen!
O macht aus Lumpengelindel nicht
Mißglückte Bonapärtchen!
Kein überflüssiges Wort dem Fliou!
Seid kürzester Kürze besessen,
Schreibt nur: „Er wurde verurteilt zu . . .“
— Mehr brauchen wir nicht zu wissen!

Karlchen

*

Bayern und Tirol

Innskauter Studenten haben nach der Aelter Volkshörsimmung die bedürftigsten Grenzgebiete bei Schwarzng ausgegeben und auf geschicktem Lokauto unter dem Jubel der Bevölkerung durch die Stadt gefahren.

In dö Berg stehng' zwoa Pfoß'n,
Schwarzgelb und weißblau,
I jeda steht Pfoß'n
An da Grenz' von sel'm Bau.

Sie stehnga — wie lang sch! —
So handhst und still.
Auf einmal w'er ins abg'holt
Per Automobil.

Und d' Teut ham a Gaudi,
Und d' Teut ham a Gschroa:
„Bivat hoch, es sollts leb'n
Os Pfoß'n, es zwoal!“

— Dös war do' nix Neis net,
Dös war do' bekannt,
Dah allamei guat g's'tand'n sin
Ds Zwoa mitanand'?

— Ja freit vofstet si!
„Wa seh' kanna as g'wah'n,
Dah ds zwoa all'n Spezi
„A guat mit'n and' fahr'n!“

Beija

La verité est en marche

16 Eisenbahnwaggons mit franzesischen Kanonen, Mitrailleusen und Fahnen, die aus den Kriegen seit Ludwlg XIV. stammen und laut Friedensverdrag von und zurückgegeben werden müssen, sind in Paris angetommen.

Die einfache Sache von der Welt:
man stellt alle Kriegstrophäen zurück
seit Louis quatorze, und mit diesem Trick
ist auch die Geschichte zurückgestellt.

Es gab keinen Stiebigerkrieg, und nie
ein Außerlich, Leipzig und Waterloo!
Die Franzosen, überall siegen sie
und bekamen nie was auf den Popo.

Ersihert denn eine deutsche Geschicht?
Wo liegt dies Deutschland? Weit oder nah?
Eine Mitrailleuse, die heimkam, spricht:
„Mon dieu, wir waren doch immer da!“

Und Monsieur Tartarin de Tarascon,
der große Wahrheitsfinder erzählt:
„Es gab überhaupt nur die grande nation
— und sonst nichts auf der Welt!“

x. v. z.

*

Unverbürgtes

Mit Bedauern sieht die Entente, daß die deutsche Presse eine bedenkliche Wegenmacht wider ihre Stimmungsmache zu Ungunsten Deutschlands und wider die Versuche, Deutschland von innen heraus durch Nothschlefferen zu zerschellen, bildet. Die Entente hat daher beschlossen, alle Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen, die geeignet sind, das deutsche Zeitungswesen zu vernichten.

In Ausführung dieses Beschlusses ist die Entente gewillt, den deutschen Papierfabriken für jede weitere Preiserhöhung eine ansehnliche Prämie in Goldfranks zu zahlen.

Karlchen

Pflege Deine Haut mit

Nivea

Creme

Puder

™R

Pflege Mund und Zähne mit

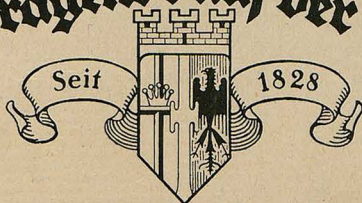
Pebeco

Zahnpasta

Mundwasser

™R

Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräflin Matuschka-Greiftenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung

Schloss Vollrads

und der Freiherrl. Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung, Eltville, deren 1919er-Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Feist Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren überragende Qualität

Feist Sektellerei A. & S., Frankfurt a. M.

seit 1828

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Liebe Jugend

Meine Schwägerin fährt mit ihrem zehnjährigen Jungen, einem ehemaligen Kadetten, nach dem Majorat ihrer Eltern.

Gegenüber im Kupee sitzt ein ansehender mit Jordanwasser getauchtes Ehepaar.

„Sie kommt mit dem munteren Bengel ins Gespräch und fragt unter anderem auch, wie er denn heiße. Er antwortet stolz: „Ferdinand v. Darenski und Stein.“

Da ruft „Sie“ erfreut: „Gott, Moritz, wie nett, er sagt gleich die ganze Firma!“



Creme „Mousson“

Creme Mousson wirkt in hohem Maße tonisierend, glättet die Haut und verleiht ihr ein zartes samtiges Aussehen. Die feine discrete Parfümierung gibt Creme Mousson auch äußerlich das Gerüche des besten und vornehmsten Parfümgegenmittels. **Salvatorer: J. G. Mousson & Co., Frankfurt a. Main.**
In Cuba Nr. 3.50, 5.- u. 9.-, In Dolei Nr. 0.25 u. Nr. 12.-, In eleg. Porzellanboxe Nr. 24.-

namen auf strengste verbot und die Chargen anwieß, eventuelle Verstöße sofort dem Regiment zu melden.

Am Tage darauf steht wieder Büchsenfleisch auf dem Klagenstapel. Der Feldwebel fragt einen Mann, der gerade mit gefüllter Schüssel aus der Küche kommt, was es heute Gutes gäbe.

„In Regimentsbefehl, Herr Feldwebel“, grinst der Landwehrmann

Unzulänglich

Wilhelm Meyer, der Weltfremdling, wollte sich von seiner Frau scheiden lassen. „Schön“, sagte der Anwalt, „das Ding wird gedeckelt. Inwiefern nimmt's Ihre Frau Gemahlin nicht genau mit der ehehellen Treue?“

„Sie gratuliert jedes Jahr einem fremden Manne zum Geburtstags.“ „Ausgezeichnet. Wie heißt der Mann?“

„Feldmarschall von Hindenburg.“ „Sinn!“
 Das Ding konnte nicht gedeckelt werden. S. D.

Wahres Geschichtchen

Als 1916 an der Front das frische Fleisch knapp wurde und das Büchsenfleisch immer mehr an dessen Stelle trat, wurde für letzteres von den Soldaten das schöne Wort „Drachentraub“ geprägt. Diese Benennung ging unterm Oberst gegen den Strich. Er erließ einen Regiments-Befehl, in dem er den Erfrä-

Henschel Tractor Die Marke höchster Qualität!

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst
 via Spanien und Portugal
 für Passagiere, Fracht und Post nach
SÜD-AMERIKA
 Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
CUBA / MEXICO
 Havana, Vera Cruz
NORD-AMERIKA
 New Orleans

mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam.

Moderne schnelle Frachtdampfer nach oben genannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Geschäftsfiliale in Amsterdam oder die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen.

Freunden spannender Lektüre empfehlen wir:

PHYSIOGNOMIEN DES TODES

NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übertragen v. T. Noah u. Dr. Paeschel. Umschlagszeichnung v. O. A. Hirth. 154 Bogen Umfang. Preis gebefelt 16 Mark, in Künstlerband 22 Mark. Ambrose Bierce ist ein amerikanischer Schriftsteller, den das festländische Europa erst entdecken muß. Sein eigenes Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, eigenartige Begabung verdient hat. Bei seinen Erzählten wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem dem andern ins Ohr geflüstert und sozusagen unterirdisch verbreitet; jetzt, wo man ihn so glaubt, kristallisiert sich sein Ruhm nach und nach in bestimmte Gestalt. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während des Bürgerkriegs diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Beobachtungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung kurzer Erzählungen, die unter obigen Titel zum ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt von

GEORG HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden

ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung, Aufklärung. Broschüre 75 diskret verschlossen Mk. 5.-

Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108 Täglich: 11-1, 5-7
Hamburg, Colonnaden 26
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 Sonntags: 11-11.

Geben erfinden:

Nachtkeil

u. Aufstiege mit 60 246- bildungen.

Zehnbändl. a. 140 S. Nachtkeil, Schlüssel von Gornau u. Lutz, Zettfänger, Gemalte Aufstiege, Nachtkeile, stumpf u. Nachtkeil. Zu beziehen durch Verlagsanstalt v. Nr. 46. - für das fert. Buch. Einbinderpreis 1.00. (Kleinband entsprechend halbiert-3/4) Preis 8. Ungewöhnlich, Einbinder 3.

+ Magerkeit +

Gebete, volle Körperformen durch unsere orientalischen Stoffen, auch für Diäten-bekannt und Schwach, präpariert gegen alle Verdauungs- und Organleiden in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert. Unschädlich, leicht, empfindlich. Cremes reif. Viele Danksprüche. Preis Dole 100 Stk. 21.6.-. Doflans oder Aufnahmest. Schrift D. Frau C. C. C. u. G. m. a. S., Berlin W. 30/150

Bücher / Sittenbilder Briefmarken Zeitung u. Illustr. Katalog mit Textproben gratis. franko. - Bruno Holmann, Leipzig 16, Nürnbergergasse 5

Vom Besten das Beste

Mauritz

fenster acornatischen

Gebr. Mauritz, Uerdingen a. Rh. gegr. 1776



Arm von sich und ging hastig vorwärts.

"Na - aber ist wech doch von nicht!" sagte er gutmütig. Nach einer Weile fügte er hinzu: "Dann sag mir doch wenigstens, was es ist."

Sie ließ sich noch verschiedene Male von ihm bitten, bis sie ihm endlich mit zorniger und verächtlicher Stimme sagte: "Na - wenn Du das nicht gemerkt hast, kannst Du mir leid tun! Wie Du Dich gehalten den jungen Mann benommen hast, der heute mit uns am Tisch saß! Als er Dich bat, mit mir tanzen zu dürfen, hast Du ihn kaum angesehen. Du hast eben keine Manieren, und ich blamiere mich bloß mit Dir. Aber es ist das beste, wir ärgern uns nicht länger miteinander herum. Du gehst Deinen Weg - und ich geh' meinen Weg. Wir passen eben nicht zusammen."

Sie trat an die Haltestelle der Elektrizbahn heran.

Er folgte ihr ganz befürgt und

MYSTIKUM

PARFUM

Sehr feines dezentes Parfüm
Voll, schwer und charakteristisch

Die Originalflaschen zu
Mark 70.-, 115.-, 200.-
sind überall erhältlich

Mystikum Puder	Mk. 25.-
Mystikum Toilettenpulver	Mk. 30.-
Mystikum Toilettenwasser	Mk. 90.-
Mystikum Haarwaxer	Mk. 60.-
Mystikum Kissen	Mk. 10.25

Parfumerie Scherck
Fabrik: Berlin, Ritterstraße Nr. 73/74

Allgemeiner Briefsteller



für d. schriftl. Verkehr
in allen Lebenslagen
z. B.: Privatbriefe für
sämtl. Familienver-
hältnisse, Geschäfts-
Empfehlungen, Dank-
schreib., Bestell., Mahn-, Bescheid-
briefe, Quittung., Kontrakte, Vollmacht,
Verträge, Heiratsanträge, Gesuche an Be-
hörden, kaufm. Briefe usw. 324 Seiten
stark. Preis Mk. 7.50. Jedes Nachnah-
me Mk. 1.30 mehr. Böckerkolleg gratia.
Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62

wahnte nichts anderes zu sagen als:
"Aber hier kommt doch nicht mit.
Die Wagen sind ja voll, wie Äpfel-
stiefeln!"

"Das laß meine Sorge sein!
Wird's nicht, bitte!" Sie hatte es
so laut gesagt, daß die Vorüber-
gehenden sich erstaunt nach dem
Paar umsahen.

Aber Elise! Du mach doch nicht
solchen Quatsch!" begünstigte er mit
aufsetzendem Äger.

"Sie sollen mich verlassen!" wie-
derholte sie, ebenso laut wie vorher.

"Auch ja!" sagte er, machte kurz
fehrt und ging, ohne sich umzu-
sehen, davon.

Nachmittags Lokal fehrte er ein,
setzte sich in eine Ecke und schow
hoch und teuer, sich um das verärr-
te Frauenzimmer nicht mehr zu küm-
mern. Die kriegte es fertig und trat
sich mit dem jungen Menschen, der
an ihrem Tisch gesessen hatte. Und
als der Sonntagmorgens kam,
ginge die alte Gewohnheit fort und
neben der uneingesehenen Schön-

Flamuco Künstler-Ol-Farben

mit Jahnens Patent bewahrt die Qualität garantiert wie Flüchtersmalerei

Feinste Trockenfarben
Mittel- u. Zeichengeräte.

Vereinigte Farben- u. Lackfabriken

vormalig: Fischer & Hülsmeyer
München, W 12

Eingroßvertrieb für Deutsch-Oesterreich durch:
Josef Sommer, Wien I, Am Hof, Drahtgasse 3.

BRIEFMARKEN

Kunstmahl ohne Staubsand, gerant. echt,
Stumpfsch. III. Preisliste in Zirkular über
1400 Stück, 4.- 20.- Stückweise gratis.
C. Sabat, Berlin, Neue Zehnertstr. 3
Begr. 1893. 556666 Briefe für Anlauf.

Ein Gegen für werbende
Mütter

Rad-30

6000

ausführende Schriften gratis.
Derte erwünscht, jedoch nicht
unbedingt zwingend. Aufstän-
dige Briefe gegen 10.-
inhalten oder Papierzeit frei.

JUNGHANS

TASCHENWAND-STAND-WECKER

UHREN

unüberbrosen an Zuverlässigkeit
VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

Nasenformer „Zello-Punkt“

D. R. Patent Nr.
331737 u. 30. 21
60. 20. Nr. 214855

Das neue Modell
ist mit überhöhten
breiten Präzisions-
regulierten u. Ke-
rkergebnisse formt
die Nasenform
einfachste u. formt
die orthopädisch
richtig verhältnis-
mäßig

ten Nasenformen in kurzer Zeit normal (Wunderwerke nicht). Jeder Professor Dr. med.
von Ed. föhrt: "Die Zello-Punkt, verbunden mit den nachweisbaren Erfolgen des Appa-
rates, veranlassen mich, denselben dringend zu verordnen." über 200.000 Stück verkauft.
Zahl. Befreiung mit kumulierte material kostenlosem Originalbesitzer gratis. Preis
komplett 20.- u. weidigen Doffern 20.- 45.- einjäh. drzt. Anleitens. Versand direkt.
Fabrik orthop. Apparate L. M. Baginski, Berlin W 126, Potsdamerstr. 32.

Wer sich über indisches Volk, Leben,
Sitten etc. orientieren will, lese

Das Kamasutram

(Die indische Liebeskunst) Aus
dem Sanskrit übersetzt von Prof. Dr.
R. Schmidt, 5. Aufl., 50 S., 1915, 28.-
Verzahnleiste üb. andere altgötische.
Werke kostenlos! Hermann Barsdorf,
Berlin W 30, Barbarossastraße 2/11.

Für Bilderfreunde!

Ein großer Teil der von der „Jugend“ alljährlich veröffent-
lichten Werke zeitgenössischer Künstler erscheint bekauntlich
als Kunstdrucke, die einfach gerahmt den herrlichsten neu-
zeitlichen Wand schmuck abgeben. Im Laufe der Zeit ist auf
diese Weise die reichhaltigste Kunflblätter-Sammlung ent-
standen, die einige Tausend verschiedene Nummern umfasst
und in welcher für jeden Geschmack Passendes sich vorfindet.
Besonders instruktiv über die Kunflblätter-Sammlung der
„Jugend“ ist der darüber erschienene, Katalog der farbigen
Kunflblätter aus der „München Jugend“, der infolge seines
reichen Bildmaterials das unterhaltendste Bilderbuch
über zeitgenössische Kunst ist. Dieser Katalog ist bereits in
über 80.000 Exemplaren verbreitet, wodurch seine Belieb-
theit erwiesen ist. Er kostet in den Buch- u. Kunflhandlungen
Mk. 15.-, der Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1
sendet unmittelbar gegen Vereinfachung von Mk. 20.20.



**Sœnnecken's
Ringbücher**

Die besten Notizbücher

Blätter auswechselbar
Einband dauernd benutzbar
Überall erhältlich

F. SOÛNECKEN • BONN
Berlin, Lindenstr. 16-18
Leipzig
Alt. Rathaus

Schriftstellern

Hierbei bekannte Verlagsbuchhandlung
Gesellschaft zur Veröffentlichung ihrer Arbeit.
in Buchform. Abfragen unter Nr. 10 an
H. O. Dauterhahn & Siegel, H. O. Leipzig.

sucht, sie wiedergesehen, die Neu-
gier, ob sie dort sein würde.

Unterwegs wurde er noch einmal
schwankend, und nur auf großen
Umwegen, indem er oftmals stehen
blieb und die auf dem nahen Wasser
Rudernden zusah, näherte er sich
seinem Ziel. Dann trat er mit plötz-
lichem Entschluß rasch in den Saal.



**COLD CREAM
SCHERK**

Fetteicher Nachcreme gegen
trockene und spröde Haut.
Für Sportsleute. Gegen
Sonnenbrand und Witterungs-
einflüsse. Idealer Massage-
Creme. Zur Körperpflege
nach dem Bade. Nach dem
Rasieren. Zur Baby-Pflege.

Die Originaltöpfe zu
Mark 18.-, 35.-, 65.-
sind überall erhältlich.

Parfumerie Scherk
Fabrik: Berlin SW 68
Ritterstraße 73 - 74



Nu OS
Schynah-
putz

HERB
LEKRI
37

Edelwachs-Erzeugnis
Caro's Frankfurt a/M
u. Berlin SW 61.

Kaum war er drinnen, da fegte auch
schon ein Paar an ihm vorüber -
Eise und der junge Mann. Sie tat,
als hätte sie ihn nicht bemerkt. Aber
er kannte ihre Art und ging ruhig
in seine Ecke, wo auch seine Freunde
ihren Platz hatten.

Sie fegte sich nach dem Tanz mit
ihrem Vereher an einen anderen



**TET
PACKUNG
VERBÜRGT TADELLOSE
BESCHAFFENHEIT DES INHALTS**

**H. BAHLSENS KEKS-FABRIK
HANNOVER**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Tisch, und dort blieb sie. — Edward war es ziemlich schämlich zu Mut. Die Freunde fischelten und freuten. Und dabei fragte er sich immer wieder, was sie nur an dem jungen Bengel habe. Obwohl — er war elegant angezogen. Seine Hofe hatte eine tadellose Falte — der hohe Stehragen, die Frisur, alles war hochmodern. Aber das fände, ausdruckslos Gesicht, die gezielten Bewegungen — es war einfach ein Käsef. Wenn sie sich doch wenigstens einen ordentlichen Kerl ausgefüßt hätte!

Ingrimmig hieb er in sein Abendbrot ein, das ihm der Kellner vorsetzte. Gott sei Dank — sein Appetit war ihm treu geblieben!

Ohne große Anstrengung verstigte er eine mächtige Portion Gänsebraten mit Burkenalat und Bratartoffeln.

Unterdessen sah Elise bei einer Flasche Selterwasser, während ihr Freund an einem Glase Bier nippte. Essen wurde nicht aufgetragen. . .

Je länger der Abend wurde, um so unzufügter schien Elise dem jungen Mann gegenüber zu sitzen, bald sich zu einem Tanz träge zu erheben, und um so abgepannter wurde ihr Gesicht. Edward wollte es dünken, als wanderten ihre Blicke je öfter je länger nach der alten Stammdecke, wo ein ganzer Haufen von Tellern auf dem Tisch aufgeschapelt stand. Als er einmal, während sie an ihm vorbei tanzte, einen schüchternen

Blitz von ihr erhielt, erhob er sich und ging in den Vorraum, wo das Büfett stand. Dort lebte er sich an die Tür und wartete.

Es dauerte gar nicht lange, da trat Elise ein. Mit einer gewissen Angst und Hilflosigkeit trat sie umher. Aber er getraute sich nicht so gleich, sie anzusprechen.

Erst als sie ein zweites Mal dicht an ihm vorüberging, fragte er: „Na — Fräulein Elise — wie geht es denn?“ „Danke!“ sagte sie verwirrt und blieb ungeschicklich stehen.

Better kam er nicht, und so standen sie eine Weile in beklommenem Schweigen einander gegenüber.

Bis er herausplachte: „Wie wär' t denn mit'n Happen-Pappen?“


„Sehr gerne“, antwortete sie über das ganze Gesicht fröhlich.

Er rief den Kellner: „Ober! Ein Schntel!“

Das war ihr liebste Abendbrot. Als er sich ihr gegenüber setzen wollte, fragte sie freundlich: „Sehst Du Dich zu mir?“

„Na, jawohl doch!“ meinte er und freute sich, wie es ihr schmeckte. Ihm wurde ganz warm ums Herz. Sie sah ihn mehrmals mit bankbaren Augen an. Und als er seinen Arm um ihre Stuhllehne legte, lächelte sie ihm mit alter Zärtlichkeit zu.

Auf dem Nachhause-Wege aber schmiegte sie sich dicht an ihn und schlängte plötzlich — zum erstenmal — ihren Arm um seine wirklich ein wenig harte Taille.



Briza
Teiscana
Mystikosa
PurpurRosen

PUDER VON SCHERK

weiß
rosa
gelb
gelbrosa
naturrell
dunkelgelb
blond

Nichts Bessres kenn'
ich auf der Welt.

Als
„Burgeff Grün“
hübsch kalt gestellt.

Zum Preisausschreiben:
„Burschen heraus“.
Fritz Uebel.



Eine schöne Zukunft

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen ihren Unternehmungen d. astrologisch. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren auro. Lebensführer. Astrof. Büro W. Finzer, Charlottenburg 4. Abt. 100

Lesen Sie
ERNTE

Die beste Zweiwöchenschrift für nur 10 Mk. vierteljährlich. Durch jede Postanstalt bezuehbar. Über 1000 Mitarbeiter! Glänze. Anerkennungen. Verlag L. Rudolstadt (Thür.)

Tilit

Mundwasser-Zahnpasta

Tilit-Laboratorium G. m. b. H. Leipzig

„JUGEND“-ORIGINALE

werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an:
Redaktion der „Jugend“, Künstler-Abteilung, München, Leisingstr. 1

STOLWERCK GOLD

KAKAO
SCHOKOLADE



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



MINIMAX BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 2 (B. 29)

BERLIN - COLN - STUTTGART - HAMBURG - ZÜRICH - WIEN - STOCKHOLM - VALPARAISO

Blasse Aussen und Sommergrossen verdeckt sofort das gestaltl. gesch. fröhlich erkrankte **BRÄUNOLIN** Gibt sol. sonnenverb. Feint. Fl. Mk. 14.-, dopp. Fl. 25.-, Fla.-Wismersdorf 4 R. Mittelhaus, Nassauische Strasse 15



Bücher der Liebe
n Leidenhaft
Droschke gratis. Droschke gratis.
B. & H. Köhler, München G. Wallberstr. 16



Ein Blick ins Jenseits
Objektive Kritik der Grenzwissenschaften
Zu beziehen gegen Einsendung von M. 6.50 auf Postcheck-Konto 98 473 von Eugénie Charles, Köln, Drususstrasse 11



Meggendorfer-Blätter
das beliebte farbig illustrierte Familien-Witzblatt
Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag Mk. 12.60.
Einzelne Nummer Mk. 1.-. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu erfragen. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Meggendorfer-Blätter, München, Perusastr. 5.

Konversation

In einer Abendgesellschaft fragte die alte Erzellens eine Dame nach der Anzahl ihrer Kinder.

„Drei“, erwiderte die Dame.

Nach vielem Hin- und Herreden wiederholte Erzellens noch einige Male diese Frage. Die Dame erwiderte endlich lächelnd:

„Seidern mich Euer Erzellens das letzte Mal gefragt haben, habe ich keine mehr gefragt.“

*

Liebe Jugend

Unsere Hausangestellte ist im Kientopp gewesen und hat Anna Voleyns tieftraurige Weichichte bis ins Innerste erschütterter über sich ergehen lassen.

Ich mache mir den Spass, ihr historisches Verständnis einer kleinen Prüfung zu unterziehen und frage sie nach Art und Bedeutung der handelnden Personen der bekannten Filmtragödie. Am meisten hat ihr offenbar ein gewisser Heinrich imponiert, der immerzu betrauert und immer 'ne Andre.

„Was ist denn das für ein Heinrich?“ forschte ich sehr interessiert. Einigenmaßen überrascht über meine Unkenntnis flüsterte mir Anna an: „Na, det is doch der, zu den je sagt: Heinrich der Liebe, mit fraunt vor dir!“

3. a. 3.

Aus edlen Weinen
gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim
am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bitte! man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Die Parabel von Keturah im blauen Kleide

Richard Roth (München)

Von Esafed, dem Weifen, Mitgehilfe von Mar Hapet.

Keturah und ich waren zu einem Empfang eingeladen. Und Keturah erkundigte ſich bei mir und fragte: „Welches Kleid ſoll ich anziehen? Mein neues oder mein blaues oder jenes, das ich leſtſin getragen habe?“ Und ich ſagte: „Laß es das blaue ſein!“ Und ſie ſagte: „Ich will alle drei anziehen!“ (Das ſt nämlich ſo ein kleiner Scherz; bei uns!) Aber das neue blaue Kleid, das ſie leſtſin getragen hatte, gefällt meinen Augen wohl, wenn Keturah's es trägt. Und ich ſagte: „Es wird dort keine Frau geben, die ſo ſchön ſein wird wie du, Keturah!“

Denn ihre Wangen waren rot, und ſie ging leſtſſig wie eine Sedzſehnjährige.

Und ſie ſagte: „O, mein Gemah!, nichts freut eine Frau mehr, als in den Augen eines Mannes, den ſie liebt, ſchön zu ſein! Aber darüber fann ich meine Jahre nicht verzeſſen noch auch die grauen Haare, die ſie mir gebracht haben. Wäße Gott, daß ich deinen Augen immer gefiele!“

Und ich ſagte: „Sei deſſen gewiß!“ Und ſie ſagte: „Es gab einst einen Propheten, namens Moſammed. Und es gibt Menſchen, die glauben, daß er ein falſcher Prophet war — doch das gehört nicht in meine Weſchichte. Und er hatte eine Frau, deren Name Kadſſab war. Und es geſchah, daß ſie nach lang-n Jahren ſtarb. Und er verzweifelte daran, daß eine einzige Frau ihren Platz ausfüllen könnte, und ſo nahm er viele Frauen. Und eine davon war ſeine Lieblingsfrau, und ſie hieß Apeſha.“

Und dieſe Apeſha fragte den Moſammed einst und ſprach zu ihm: „Bin ich nicht ſchön?“ Und er ſagte: „Ja!“

Und ſie fragte ihn weiter: „Liebſt du mich?“ Und er antwortete: „Ja!“



Sichere Quelle

„Wir brauchen überhaupt ſoa Zeitung nimmer z'leſen, bei uns wohnt jezt a Kartensſchlagerin!“

Und ſie ſagte: „Bin ich nicht deine Lieblingsfrau?“ Und Moſammed ſag erſt rundh'rum, um gewiß zu ſein, daß er von den anderen Frauen nicht belauſcht würde und dann antwortete er: „Ja!“

Und ſie fragte ihn noch weiter und ſagte: „Liebſt du mich nicht mehr als jede deiner anderen Frauen?“ Und er ſah noch einmal rundherum und dann antwortete er leſte: „Ja!“

Und wenn Apeſha weiße gewesen wäre, dann hätte ſie ihn nichts mehr gefragt. Aber da gab es eine Frage, die ſie lieber als alle anderen zu ſtellen wünſchte. Und ſie befrag den Fehler, dieſe Frage zu ſtellen.

Und ſie ſagte: „O, Moſammed, du großer und edler Mann — liebſt du mich nicht noch mehr als du Kadſſab geliebt haſt? Denn ſie war doch alt und hatte Runzeln und graues Haar — und ich bin doch jung und ſchön!“

Aber Moſammed antwortete mit einem gewaltigen Schwur und ſagte: „Nein, kein Allah! Denn ſie war die erſte, die an mich geſchlacht hat!“

Und ich ſagte zu Keturah: „Wenn alle ſchönen Frauen der Welt in eine Reihe geſetzt würden und ich dieſe Reihe bewundernd abſchreiten ſollte — ich fände doch keine einzige unter allen, die mit das Gedenten an unſere Mähen und Kimmerniſſe und unſere ſarge Häuſlichkeit und an unſere dürftigen Siege und unſere ſüßen und heiligen Freuden wachſte! Du, in dem neuen blauen Kleide, das du leſtſin getragen haſt, du biſt deinem Gatten die ſchönſte aller Frauen!“

Und Keturah ſagte nichts. Aber als wir zuſammen fortgingen, ſand ſie meine Hand und drückte ſie ein wenig.

*

Druckfehler? Ein ehemaliger Prinz, durch die Zeitverhältniſſe der Eziſtenzmittel beraubt, trat auf einer Kleinfanſtühne, die vom ärgſten Schtebergel besetzt wird, als Lautenſänger auf. In dem Refeſat über das erſte Auftreten hieß es: „Man merkte es dem Prinzen an, daß er Lumpenfieber hatte.“

z. d.

Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Alte Reserve

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



HOEHL

Gebrüder Hoehl · Sektellerei Geisenheim 7 Rhein

Was will der ??? Lebensbund

Der L. B. ist die erste größte und weitverbreitete Organisation des Schiffrats, die in heilsvollster Weise auf vornehmste, diskrete Gelegenheit bietet, um Gleichgesinnten pass. Lebensfahrten zwecks Ehe kennen zu lernen. Taus. von Erfolgen. Bundesratsmitglied geg. Einsendg. von 70 Pf. zw.

Vrling G. Beretter, Schkanditz 102 oder
Vrling G. Beretter, Wien III, Post-
fach 53 oder
Vrling G. Beretter, Zürich 1.



Du wirst auffallend schön! und um Jahre jünger wenn Du die Katschläge der modernen Kosmetik befolgst, die Du im Buch „Die nat- ürliche Schönheitspflege“ findest. Direkter Ver- sand. Preis Mk. 14.50, Nachn. 1 Mk. mehr. O. Kussrow, Kosmetisches Versandhaus, Stuttgart 13, Postschloßbach 154

Die unterernährte Kopfhaut

ist in den meisten Fällen die Ursache vorzeitigen Haaranzufalles. Infolge zu starrer Anspannung der Kopfhaut an das Schädeldach, namentlich bei den Männern, wird die Blutzirkulation behindert und dadurch die Ernährung der Haarwurzeln beeinträchtigt. Die Kopfhaut kann nur solange einen gesunden Haarwuchs hervorbringen, als sie selbst gesund bleibt, und die ständige, sorgfältige Pflege der Kopfhaut ist die Grundbedingung für die Erhaltung des Haarwuchses. In der Gesunderhaltung der Kopfhaut nimmt die Reinlichkeit und der durch das regelmäßige Waschen bedingte Anreiz zur Belohnung der Blutzirkulation die erste Stelle ein, und als reinigendes Haarpflegemittel hat sich das allbewährte „Schaumpon“ einen Weltreife erworben. Echt nur mit dem schwarzen Kopf!



Halali-Hut (pat. gütig.)



Halali ist der eleg. u. vornehmste
Halali Promenaden- und Hellest-
imponiert durch seine fabri-
kale Leichtigkeit als opul-
ente Kopfbedeckung.
Halali ist das Ideal eines Sports-
hutes und Sportbekleidungs-
stücke. Nächste Bezugswesen zu erfragen bei
Halali-Hüte, Kronfurt a. M. 6 Wipfelf. S.
Nachbildungen werden gestraft. verteidigt.

Heiraten?

Einwandfrei und absolut dietet. wird das
Problem des Heirathens gelöst durch unsere
überall verteilte Creamlotion. Große Er-
folge! Ein Gefäß über 400 reiche Ab-
gabe: Zunderfortritt gegen Gland. v. 1 Mt
der Brand.

Centrale Klei / Spezialisten überal.



Der
Hassia-Schuh
Die elegante Fußbekleidung

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.-SO

Charakter

Am Stammtisch sitzen sechs bis acht Herren (in meiner Heimat sagt man auch Schoppenstecher) und unterhalten sich über den Nutzen und Schäden der alkoholischen Getränke.

Einer der Herren, der allgemein bekannt ist wegen seiner hervorragend guten Weinzunge, äußerte sich:

„Ich bin nun beinahe sechzig Jahre alt, kerngesund und habe von meinem vierundzwanzigsten Lebensjahr ab keinen Tropfen Wasser über meine Lippen gebracht.“

Dies wird von den meisten Anwesenden angezweifelt, einer der Stammgäste fragt:

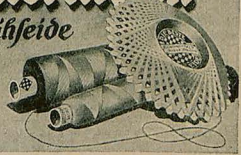
„Na, erlauben Sie mal, Sie putzen sich doch sicher jeden Morgen die Zähne?“

„Ja.“

„Na, nach dem Zähne-Putzen kommt doch Mundspülen, da bringen Sie doch Wasser über Ihre Lippen?“

„Nein, mein Lieber, dazu habe ich ein ganz leichtes Mäpfchen.“

Gütermoms
Nähseide



Deutsche Spraa!

Im befestigten Gebiet nahmen die Franzosen bei einem pfälzer Weinhändler Hausführung nach verborgenen Waffen vor.

Die Ursache davon war, daß die französische Postüberwachungsstelle ein Telegramm des Kaufmanns an einen, eine Weinsendung beauftragenden, Geschäftsfreund als hochverräthlich beschlagnahmt hatte, das also lautete: „Ich übernehme alle Gewähr...“

Eine Toilettenfrage

Lange Zeit hat sich der Revolutionsgewinnler Klemm bemüht, in wirtlich vornehmen Kreisen Aufnahme zu finden, um nicht ausschließlich mit seinesgleichen verkehren zu müssen.

Endlich erhält er eine Einladung zu einem wirklichen Kommerzienrate. — Weil er sich doch bewußt ist, in einer großen Gesellschaft nicht mit ungezwungener Sicherheit auftreten zu können, drängt er die Gattin, möglichst frühzeitig im Hause des Gastgebers zu erscheinen, damit man das Speiserautenlaufen eines späteren Eintreffens vermeide.

Frau Klemm aber kann vor lauter Eitelkeit mit der Toilette nicht fertig werden. Schließlich betritt er das Ankleidezimmer der Gattin und findet sie noch im tiefsten Neglige. Ganz erstauet fragt er: „Du bist noch immer nicht so weit? Was mußt du denn noch ausziehen?“



Ist ausgezeichnet und für die Stärkung des Haarbodens von größtem **Pixavon** Vorteil, so schreibt ein Arzt über dieses bekannte Teerpräparat zur Haarpflege. Viele Hunderter ärztliche Atteste bestätigen diese Wahrnehmung. Kräftigung des Haarwuchses, Beseitigung der Kopfschuppen, Verhinderung der Schuppenbildung sind die hauptsächlichsten Wirkungen dieses vielangewendeten Präparates.

Deine...

So viel Beine! So viel Beine!
Junge, Alte, Große, Kleine;
Täglich wird der Kopf pflanzt,
Als es fleht man nacheinander —
's ist nur noch ein Kopf zum Schneiden,
Nichts als Beine! Nichts als Beine!

Eine Promenaden-Welle
Feiner, feidner Strumpfgestelle
Flutet hin in welchen Linien
Wie die Stämme schlanker Pinien,
Dunst wie Moossteinen
Schimmern Deine, nichts als Beine!
Hohe Lederfuttrale
Stützen knisternd die Bedale,
Zierlich, doch nicht ungefährlich,
Denn der Kopf wird bald entbehrlch:
Der Verstand, so will mir scheinen,
Sitzt jetzt gänzlich in den Beinen!

Gam

Der böhmische Löwen-Dröden

O Jeshu, Jeshu, bemische Lem!
's is räblubifantische Drö'n wur'n!
Präsentiert e sich vurn
mit bärgliche Glang
auf bemische räblubifantische Grad
mit duppette Schwanz
(no: an für Jhescht, an' für
Slowat!)

und is e vun echte Silbä gang
— abe paß'n S' auf, Her
v. Popstschil,
dass fane vun andäre Drö'n rittert
Das bemische Lem Jhne eober
stehit!
Den waar bitta!

Du 2

HEUTE NEU!

NR. 17 1921. MK. 1.80.
DIE WELTLITERATUR
HALBMONATLICH
EIN WERK
DIE BESTEN ROMANE UND NOVELLEN
ALLER ZEITEN UND VÖLKER.
M. 1.80 DIE NUMER. VIERTELJAHRLOM

Nr. 17
**EDGAR
ALLAN POE**
Phantast. Geschichten
Illustr. von Alfred Kubin
Überall für M. 1.80
zu haben

Inhalt der Nr. 15: Pet. Altenberg; Auswahl aus s. Werken
Inhalt der Nr. 16: Roder. Benedix; Die zärl. Verwandten
In allen Buchhandlungen vorrätig!

MERDAL
Schuhweiss
und flüssige
weisse Paste
Idealpflegemittel für weisse Schuhe.

Yohimbinsecithin
auf wissenschaftlich Grundlage zugef. Kräftigungsmittel
30 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark.
Verl. Sie Graßbroch & Apotheker H. Maab, Hannover 3.

Dauensein:

Der nackte Mensch
mit 152 Abbildungen M. 15.80. Zudersendung
100er, Stuttgart 33, Schloßstraße 57. B.

Liebhaber und Sammler!

Interesse
Nur wer hat an
sell. Photos, sowie Literatur. lesse
ist sofort unverbindlich Subskriptions-
kassanten kommen gegen 2 M. Spesen-
beitrag von: „Bio-Club“, Wien,
Postamt 83, XII. Dörfelstr. postlag.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder Schenke's verbesserter

Schälkur

von Dr. med. Funks als das Ideal aller
Schönhautmittel bezeichnet. Mit dieser
Schälkur beseligen Sie unermülich
in kürzester Zeit
die Oberhaut mit
süßen und auf-
fröhlich befäh. Tein-
schleimern, wie Som-
merararissen, Mil-
chessar, Pickel, gelbe
Plocke, Nasenrothe,
grossartige Haut-
u. s. w. wolke-
schlaffte Haut, —
Nach Beendig. der
Kur zeigt sich die Haut in blendender



Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit

jeudischer und rein wie die eines
Kindes. — Ausföhrung bequem zu Hause
und unermülich für Ihre Umgebung. —
Preis M. 40.— Paris u. Verpackung extra.
Versand disk. geg. Nachn. u. Vorkontende.

Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamstr. G. H. 26b.

Sächsisches

Es ist Winter. Der Teich in einem Barthendorfer bei Leipzig ist zugefroren. Einige Jungen tummeln sich in den Vormittagsstunden auf dem Eise, sie haben mit Bindfaden einen Schlittschuh an den rechten Fuß gebunden und gleiten auf der Eisfläche dahin. Da kommt der Schulinspektor vorüber, und da er sich wundert, daß die schulpflichtigen Jungen nicht in der Schule sind, ruft er einen der Jungen zu sich und fragt ihn: „Warum seid ihr nicht in der Schule?“

Darauf der Knabe: „Mir derfn ich in de Schule.“
Der Schulmann sagt: „Mert-

würdig, warum dürft ihr denn nicht zur Schule?“

Darauf erwidert der Dorfjunge: „Mir hamm' de Mofern.“

Die gute Partie

In meinem Dorf war Kriegerfest. Ein etwas angepöbelter Zeißler suchte mich, einen der wenigen ledigen Teilnehmer, für eine wohlhabende Dreißigjährige zu interessieren. Als letzten Trumpf brachte der alte Gelegenheitsmaler die Worte vor:

„Da, Doltcher, könne Se freie, bei der ös alles doppelt!“

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (6 Nummern) in Deutschland durch eine Buchhandl., od. Postanalt bezogen Mk. 20,-, direkt vom Verlag in Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30,-, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3.70, Brasilien: Milreis 5.30, Chile: Pes. P. 12,-, Dänemark: Kronen 7,-, Finnland: Mk. 21,-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13.25, Griechenland: Drachmen 9.50, Großbritannien, Australien und englische Kol.: sh. 5,-, Holland: Fl. 3,-, Japan: Jen 2.50, Italien: Lire 22,-, Norwegen: Kr. 6.30, Portugal: Milr. 6.30, Schweden: Kr. 4.50, Schweiz: Frs. 7,-, Spanien: Pesos 6,-, Einzeln. Numm. ohne Porto Mk. 4,-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5,-

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen s. d. G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Annahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich: ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der (fünfspaltigen Millimeter-Zeile Mk. 15,-

Das Titelblatt dieser Nummer ist von
HERBERT LEHMANN (DRESDEN)

Als Sondernummer erscheint

am 1. Juni Nr. 18: Münchner Maler seit 1800

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil wir dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTFÜHRUNG DER „JUGEND“

Dr. FERN-KURSUS!

Seltene Bücher
finden Sie in m. Ant.-Anz. No. 28
Preis M. 1.50. - Antiquar Müller,
München 2, Amalienstraße.

Was erwarten Sie vom Leben?

Schreiben Sie es mir und ich sende Ihnen kostenlos ein Büchlein, das Ihnen den Weg zu den höchsten Zielen weist.
L. Pochmann, München A 60, Amalienstrasse 3.

Mutterglück - höchstes Glück

denn dann bekommt das Leben erst wahren Inhalt und tiefe Schöne. - Aber Kinder können auch schreien, durchdringend, anhaltend und das ist für alle wenig angenehm. Darum besteht es, die Ursachen des Unbehagens beseitigen und insbesondere dafür zu sorgen, daß dem Kinde Wunden, Krämpfe und Entzündungen der Haut erspart werden.

Vaselin-Puder und Rinder-Puder wird von den ersten Autoritäten der Kinderheilkunde als bestes und billigstes Einreibungsmittel für kleine Kinder empfohlen und in zahlreichen Krämpfen, Säuglingsgelenk-, Entzündungsanfällen und Krampfanfällen seiner ausgezeichneten Erfolge wegen dauernd angewendet. Vaselin-Puder und Rinder-Puder vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen eines Hautcremes, ist außerordentlich aufsaugend, in hohem Maße geschmeidig, haftet vorzüglich auf der Haut, ohne sich zusammenzuballen und verhindert durch die guten Eigenschaften Wunden, Entzündungen und Krämpfe kleiner Kinder und Säuglinge.

Zum Aufwachen der Füße (Einspueren in die Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweißwirkung leidenden Körpersteile ist Vaselin-Camille-Puder bereits bekannt und wird gegen Wundlaufen, Wundreiben und Wundwerden mit den besten Erfolgen angewendet.

Bei stärkerer Schweißabsonderung, bei Hands, Fuß- und Achselkreisläufen, verwendet man den Vaselinform-Puder, der im Felde wieder die größten Dienste leistet.

Zur Übung verwenden die Vaselin- und Rinder-Puder, Leipzig-SL, an unsere Leser gern ausführlich, Prospekt über die Vaselin-Puder.

Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg W4
Preis und größtes Preisverhältnis
Schreib- und Zeichenmaterial
Schreib- und Zeichenmaterial
Schreib- und Zeichenmaterial
Preisbuch post- u. kostenfr.

Little Puck

und „Le Petit Parisien“ die meisten Sprach-Zeitschriften, sind unentbehrlich für jeden, der seine mühsam erworbenen englischen und französischen Sprachkenntnisse nicht vergessen will. Leicht verständlich, ungenügend, unterhaltend! Mehr als 30,000 begeisterte Abonnenten. Bestellen Sie noch heute 1/2 Jahr zur Probe (Sie Mk. 7.80) od. verlangen Sie kostenloses Probestellen. Auch durch jede Buchhandlung u. Postamt zu beziehen.
Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 77, Alsterdamm 7
Postcheckkonto: 189 (Hamburg)

Kriegs-Briefmarken

200 versch. Umsturzmärken 135.- 135 versch. Ungarn Kriegsausl. 15.-
20 versch. Französ. Kolonien 7.25 40 versch. Abstamm.-Gebiete 25.-
400 versch. Kriegsmärken 360.- 500 versch. Kriegsmärken 480.-
1 Kriegsmarkensammlung in 2 Bänden Katalogwert 15300 für ... M. 9600.-
1 Kriegsmarkensammlung in 1 Band Katalogwert 7250 für ... M. 5000.-
MAX HERBST'S, MARKENHAUS, HAMBURG U
Illustrierte Preis-
liste auch über Kriegsnotgeld und Alben u. los.

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Den Mineralquellen (Elektrolyt des Blutes und der Gewebeflässe) kommt eine führende Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Mk. und 6.- Mk.; in Tablettenform zu 1,25, 4,50 und 8,50 Mk. - Literatur kostenfrei.

Hauptbetrieb und Fabrikation:

Ludwigsapotheke München 49, Neuhäuserstr. 8

Süddeutsche Zeitung

erscheint täglich als Morgenzeltung und tritt energisch ein für
Demokratische Weltanschauung
Erlaube Derleitung in Süddeutsche, Größtalliger Leitende, für Anzeigen die sich an kapitalistische Streife richten, frei erlöslich, Abzugpreis pro Zeile nicht nur 70 Pf., Bezugspreis pro Monat 2 Mk. 60 einschließlich Postgebühren. Probenummer kostenlos vom Verlag, München, Gießingstr. 39.



Ob Mann, ob Frau, Für jedes Alter: Ein Roeder. Goldfüllfederhalter



Der Rauchring

Weltenwärts ich in Gedanken schwelge,
Blickend nach dem Rauche meiner Pfeife,
Der Befährtin meiner stillen Stunden,
Die mir manche Mühsal überwunden.
Plötzlich löst sich aus dem kleinen Ding
Ungewollt ein tadelloser Ring,
Ihn kann sicher nach den strengsten Normen
Eines Künstlers Hand nicht besser formen.

Wie er, dich gefügt, sich nun erhebt
Und geschlossen durch die Stube schwebt,
Hör' ich's wispern still: „Erlücke, Grets,
An dem Bilde deinen Lebenskreis:
So gerundet lag er vor dir da,
Als dich noch kein sterblich Auge sah,
Schau ihn fest, wie er, noch eingewängt,
Sich verlangend auseinander drängt,
Hierhin, dorthin frebt. . . und nun, geteilt
Formenlos nach allen Seiten eilt,
Bis er wieder sich besammeln findet
Und zu einzeln Teilchen sich entwindet,
Die gelassen ihre Bahnen wahlen,
Scheinbar frei – und doch des Ringes Wafallen.

Wirbelnd siehst du jetzt nach allen Seiten
Das Gefüge sich im Raum verbreiten,
Auf- und niederschwebend, breit und lang,
Über doch besetzt von gleichem Drang,
Einen Punkt der Ruhe zu gewinnen –
Leider ein vergebliches Beginnen,
Denn der Luftzug, der ins Zimmer tritt,
Er zerreißt's und führt es quietschend mit."

Sinnend bin ich lange noch gesessen,
Habe meinen Lebenskreis erlesen
Und gefunden, daß in gleichen Wogen
Wie der Rauchring, er vorbei gezogen –
Noch der Luftzug, und der langen Jagd
Ist mit einem Mal ein End' gemacht.

Sei's denn! Ich erwart' ihn ohne Bangen . . .
Meine Pfeife war mit ausgegangen.

Wilhelm W. Wolffert-Spöcker

Interessante
Bücher u. Bilder
Wünsche angeben!
Dr. Robinson, Verlag, Leipzig.

162 div. Spitzweg
Bismarck als Künstlerlarve gegen Nachz.
39.30. – vom Verleger Peter Lutz, Barmen



EDLE NACKTHEIT
20 phot. Aufn. weibl. Körper nach
der Natur. Mk. 15. – , Porto 90 Pf.
BILD DES WEIBES
66 Abbild. Mk. 12. – , Porto 1 Mk.
IDEALE NACKTHEIT
in 3 Bänden, je 40 Abbildungen.
Preis p. Band Mk. 15. – , Porto 90 Pf.
Prospect. inler. Dächer kostenl. Anton
Schmid, Buchhandlg., München 46

Schnell-Schreibmaschine
der Siemens Müller, Akt.-Ges., Dresden
Altsitz Fabrik des Continents für Feinmechanik
Gegr. 1855 1200 Arbeiter

**Ein Wandspruch
nach eigenen Angaben**
Ist der ideale, persönliche Zimmerfundus,
der stets neue Freude bereitet. Anfragen
mit Zeit-Anzeige an Schriftführer
J. Schumacher, München, Nymphen-
burgerstraße 59. Mögliche Berechnung



Hansi = Schokolade Kakao

eine führende deutsche Marke.

„Sächsischer Hof“
 neuverordnet, neue Dekrete.
 Die Stadt Dresden regte an, daß die Mitglieder des Stadtrates die Königstloge der Oper mitbenützen dürfen; die sächsische Regierung erwiderte jedoch, diese Loge stehe nur den Ministern, ihren Wittinnen und Angehörigen zur Verfügung. Die Minister erscheinen dabei in Purpurüberziehern, mit einer Krone von Goldpapier auf dem Haupt und, soweit sie eine Blase haben, ihrem Monogramm darauf, in den Landesfarben.
 Die Ministerfrauen mit Adamen aus Käsefäustel und Schleppe, die nonvergaltornierten Backträger nach zustragen ist. Jeder Minister bekommt einen vergoldeten Reichs-Rohpfeil in die Hand und als Exzepter einen roten Diplomaten-Jaher Nr. 00, sehr weich statt des Dermalins umhüllte die hohen Herrschaften ein Schapfisch.
 Beim Eintreten eines Ministers bläst das Orchester Tusch, worauf sich das Publikum von den Sigen erndigt, indem es glatt auf den Bauch fällt und dreimal: Hurra! brüllt.
 Mit der Krone winkend und der Menge zuzrufend: „Mein Volk,

DIE NEUEN MODELLE UNSERES HAUSES

Dorndorf
 VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN
 BERLIN: FRIEDRICHSTR. 65. TAUENTZIENTSTR. 16.

—rühret Euch!“ gibt der Minister das Zeichen zum Aufstand, worauf das Volk stehend das Lied anstimmt:
 „Nur spielt er mit Exzepter, mit Krone und Sigen — und der Allerhöchste Herr den Refrain:
 „O Heil, o Heil, ein Kad noch zu sein!“
 miffingt. Alles laßt dann bis zu Tränen und bis zum Aufgehen des Vorhanges. Sobald sich der Hof nach allen Seiten halbdreht, beginnt die Vorstellung. A. D. N.

Rechtfertigung
 Im Landhause des von U. S. P. D. geleserten sächsischen Polizeiministers Lipinski wurde ein Vorrat von 1 1/2 Ztr. Weizen gefunden. Die bürgerliche Presse meinte, daß der Polizeiminister einen Getreidehändler, der sich über die Kantionsreue = Vorschriften zu seinem eigenen Vorteil hinwegsetze. Wir verstehen die Aufregung nicht. Der Weizenorstand stand Herrn Lipinski von Rechts wegen zu, er war Eigentümer seiner Partei — oder sollte es den entrichteten bürgerlichen Moralisten nicht bekannt sein, daß im Freistaat Sachsen immer noch der unabhängige Weizen blüht? A. Z.

Die Ursachen von Gicht und Rheumatismus

beruht nach Wainhof der Zusammenstoß auf einer vermehrten Bildung von Säure. Diese löst sich besonders in den Gelenken ab und versetzt hier in Form nadelartiger, harter und spitzer (scharf) stichiger Kristalle naturgemäß die feineren Gewebe. Erst nach Zerkleinerung und Auflösung dieser unedigen alligen karmalen Stoffwechselprodukte erfolgt Zehrerung und Heilung. In einer nicht für möglich gehaltenen Weise wird dieser Zweck, wie die überlebenden Helferlose der letzten Jahrzehnte seit Wainhof und v. Lendens Zeilen und die begeisterten ärztlichen und privaten Kundgebungen beweisen, durch das bekannte Wiedeböcker'sche Mittel erreicht. Die Heilwirkung dieses Arzneimittels erstreckt sich auf Nieren, Blasen, Gallenleber und Harnröhre. Zur Unterstützung der Ausscheidung der Säuren können die heilkräftigen karmenierten Wiesbadener Sodabrunnen = Abdr. — Dem Kranken verbietet sich die Wiederherstellung seiner Gesundheit. — Sie sind unentbehrlich. — Die Säuren werden abgeführt. — Gicht, Gelenk = Brandel bei Rheumatismus, Malaria, Arteriosklerose, Schlaganfall. — Anleitung für den Anbruch überliefert das Brunnen = Kontor in Wiesbaden. W. unseren Lesern bereitwilligst und kostenlos.

tenen Weise wird dieser Zweck, wie die überlebenden Helferlose der letzten Jahrzehnte seit Wainhof und v. Lendens Zeilen und die begeisterten ärztlichen und privaten Kundgebungen beweisen, durch das bekannte Wiedeböcker'sche Mittel erreicht. Die Heilwirkung dieses Arzneimittels erstreckt sich auf Nieren, Blasen, Gallenleber und Harnröhre. Zur Unterstützung der Ausscheidung der Säuren können die heilkräftigen karmenierten Wiesbadener Sodabrunnen = Abdr. — Dem Kranken verbietet sich die Wiederherstellung seiner Gesundheit. — Sie sind unentbehrlich. — Die Säuren werden abgeführt. — Gicht, Gelenk = Brandel bei Rheumatismus, Malaria, Arteriosklerose, Schlaganfall. — Anleitung für den Anbruch überliefert das Brunnen = Kontor in Wiesbaden. W. unseren Lesern bereitwilligst und kostenlos.

Kunstmappen der Münchener „Jugend“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“ Kunstblätter, die gesamtlich einige Tausend verschiedene künstl. Vierfarbendrucke umfaßt, haben wir die Wiedergaben den am meisten verteilten Künstler in Klappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des betr. Künstlers geben. Jede Klappe enthält 12 Kunstblende auf Karton aufgeklebt. Die ganze Sammlung gibt eine der besten Überblicke über zeitgenöss. Kunst. Es kamen folgende Klappen zur Ausgabe:

Franz von Defregger	Mappe 1	Angelo Junk	Mappe 3	Hans Schoma	Mappe 2
Reinhold Max Giesler	Mappe 2	Ernst August von Kaulbach	Mappe 1	Hans Schoma	Mappe 2
Reinhold Max Giesler	Mappe 2	Albert von Keller	Mappe 2	Adolf Wilke	Mappe 1
Edwin (Wugo) Höppler	Mappe 1	E. W. Keller, ex Dentlingen	Mappe 1	Adolf Wilke	Mappe 2
Edwin (Wugo) Höppler	Mappe 2	E. W. Keller, ex Dentlingen	Mappe 2	Anders Zorn	Mappe 2
Walter Georgi	Mappe 1	Deinici A. Kley	Mappe 1	Ignacio Zuloaga	Mappe 1
Eugen Ludwig Hoef	Mappe 2	Franz v. Senbauf	Mappe 1	Ludwig von Humboldt	Mappe 2
Eugen Ludwig Hoef	Mappe 3	Adolf Münzer	Mappe 2	Ludwig von Humboldt	Mappe 2
		Adolf Münzer	Mappe 3		
		Leo Puh	Mappe 2		
		Paul Rieth	Mappe 1		
		Paul Rieth	Mappe 2		
		Radolf Sieck	Mappe 1		
		Richard Spiegel	Mappe 1		
		Carl Spitzweg	Mappe 2		
		Carl Spitzweg	Mappe 2		

Preis der gut ausgestatteten Klappe 40 Mark

In beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder für Mk. 46.50 auch direkt vom Verlag der „Jugend“ München, Löffingstr. 1.

Weg zum Ich

Von J. A. Mittelde des Sänglingsrates.

Eine der lauchbarsten Hülfslosgkeiten von vorgestern, die Frage: „Wie sag ich 's meinem Kinde?“ liegt heute, Dank der von uns Nachkommerristen so energig propagierten Salung: „Informiere dich selbst!“ im wohlverordneten Baretterord der Vergesslichkeit, und sein noch so alter Storch läßt sich damit wie hinter dem Ofen hervorlocken.

Nichts weniger als glatt gelöst ist dagegen immer noch das ungleich lebenswichtigere Problem: „Wie sag ich 's den Leuten?“ d. h., wie fast es der Neugeborene den Leuten, daß er da ist?

Verzweigte Anläufe der Elternschaft zu einer zeitgemäßen Reform des Anferntennens sind jettens, daß selbst in dieser rückständigen Kaste ein schwaches Unterbewußtsein aufwacht: „Hier muß etwas geschehen!“ Wenn zum Exempel Kanzleirat Müller und Frau in anerkennenswerter Zurückhaltung einrücken lassen: „Unser goldiger Heinz Peter hat heute ein herziges Schwesterchen bekommen,“ so dämmert zwischen diesen wenigen Zeilen immerhin das instruktive Bestreben, der Souveränität des Kindes in derlei Angelegenheiten den gebührenden Vorrang einzuräumen, wenn gleich durch die Fassung: „Goeben Schwester beigelegt, Heinz Peter,“ dem Kopf des Nagels näher auf den Leib gerückt wäre. Ueberausend weitgehendes Verständnis zeigen übrigens auch die abenteuerten Schmanne, wenn sie in die Presse geben: „Die Zukunft eines gefunden Urgrövaters zeigen ergeben an die Lehmanns des 21. Jahrhunderts.“ Aber sie schießen damit beinahe über unser Ziel hinaus. Nicht ganz unoriginell ist schließlich auch die von Dampfmaschinenkaltbesitzer Mayer kürzlich gewählte Form: „Karl Frith Emil Mayer hat uns heute vormittags 10 Uhr 50 frisch eingeleibt. Die hocherfreuten Windeln.“

Um Gegenlag aber zu diesen eingermaßen modern fühlenden Menschen tappt die große Masse der Elternschaft noch im unglücklichsten Mittelalter. Als geradezu tyranische



Spießer-Trost

„Das macht do nit, wenn d' Franzosen dös Kneinuser k'fennen. Na müssen halt d' Franzosen die, Wascht am Rhein' singen statt mir.“

Überhebung muß es bezeichnet werden, w-n Väter glauben, dem Neugebore-n ihre Neigungen oder ihren Beruf in zu dringlichster Weise aufzuzwingen zu dürfen, wie der Alpenfreund Nagelschlag, der einrücken läßt: „Schwindelfreien Sportsbruder soeben glücklich abgesetzt,“ oder der Metzger Schwartenmaggen, der einfach schreibt: „Heute Nacht frischer Schwartenmaggen eingetroffen.“

Wenn also der Neugeborene, wie wir alle wünschen, die unerlässliche Selbstachtung wirklich mit den Kindesbeinen eintragen soll, so muß er seine Einführung in die Gesellschaft unbedingt selbst in die Hand nehmen. Neben dem erfolgreichen: „Informiere dich selbst!“ fordern wir heute mit gleichem Nachdruck: „Anferiere dich selbst!“

Wo dabei auf einen mehr oder weniger ruhigen Zusammenhang mit der sogenannten Familie absolut noch Wert gelegt werden will, kann man ja vielleicht die alterdiesse recht abgegriffene Form der Dankfassung hervorholen, z. B.: „Unsern Eltern Johann und Anna, sowie der geprüften Hebamme Ursula Wehmüt, besten Dank für freundliche Bewilligungen! Hans Horst und Henry Herta Huber, Zwillinge,“ oder auch: „Meine alte Dame hat 's glücklich überstanden. Ingeborg Triffsbirger-Gatt' hauen.“

Wer aber als Klassenbewußter Neubürger denken und fühlen gelernt und sich durchgerungen hat zu dem unerblicklichen Letztmotto jenes unaussprechlichen Franzosen: „Je-c'est moi!“ dem dürfte der Wink mit diesem kurzgefaßten Jaupfisch genügen, um ihn herauszureißen aus den ammaßenden Fesseln eines geschmacklosen Elternturns. Nicht 's geburt wollen wir sein, sondern 's Neugeburt!

Taufendweß aber ist das neue Ich, Taufendertei sind die Formen, in denen wir das große Gefährden unserer Schwörung durch die Spalten der Tagespresse zu verwirklichen vermögen. Von dem frohjauchsvornehmen: „Me voilà!“ bis zu dem frohjauchsvornehmen: „Misch auch!“ – Für alle Genossen und Genossinnen, denen die Wahl noch Dual bereitet, soll daher bei der Säuglingsgentrale beseligleit ein literarischer Beirat geschaffen werden.

Bis dahin mögen sie sich an das von mir ausgearbeitete provisorische Normalinformat halten, das mit dem Vorwort d. E-mnerinverständlichsten jenen der Billigkeit verbindet. Es lautet schlicht und einfach: „Al!“ (Näher-s durch die Expedition.)

Haben Sie schon eine

FRÜHLINGSKUR

mit

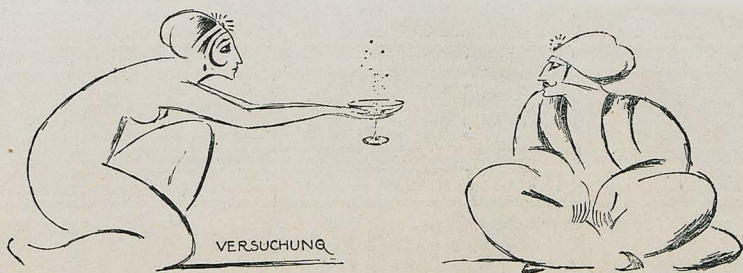
Dr. Dralle's

Birkenbaumwasser

gemacht?

Ein wenig mit dem Saft der Birkenbaumrinne.

Dr. Dralle's Birkenbaumwasser



Schönberger Cabinet

M A I N Z

Der Deutsche Sekt

**Krämpfe, (Epileptie, Zahn-
Beißnässe!) (Blutenwüchse,
Blutenleiden)**
 So bisher alles unvollständig angeordnet, um von
 diesen schrecklich. Leiden geheilt zu werden,
 erteilt folgende Auskunft (Küchenort) erteilt
 Herrr u. Schulmeister a. D. P. C. Bieker,
 Post-Nr. 252 (264, Frankfurt, Eber)

Jeder Waldmann und Jäger-
 luge, der sein

Schießer

ist und dem Jäger und Neuaufl-
 bau vorzüglich erfinden, abren-
 niere folgt bei seinem Vorkauf auf
 „Der Deutsche Jäger“, München,
 Triemmerstr. 9, Telefon. 201. 4. 25,
 vierteljährlich 201. 12. 25. Für fortse-
 liche und allgemeine Anzeigen
 besonders wirksam!

Das Beste zur Pflege d. Zähne / überall erh.

Kaco
Zahn
Pasta

Chem. Werke Richter & Hoffmann, G.m.b.H.,
 Berlin W 57, im Deutschen Zahnärzthaus

BLEICHERT

DRAHTSEILBAHNNEN / ELEKTROHANGEBAHNNEN
 KABELKRANE / BECKENWERKE / GURTFOHDERER
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG · B. 4

TROCKENPARFUM

Lebona
 Berlin

HAUT CREME
 Überall erhältlich

Dank Opentis

Gemischte Bruchlehre

„Dast net amal dds lumpate Normalbier mehr dakrafn' n fo' n,
 g'höst et' grab'n, — du halbei' g'lost' ner Dreiquartlsaat'krüppi,
 du sieb' n Prozentigal!“

Erster Deutscher Weinbrand
Marke: Hermes „Dreistern“
 Heine-Hermes
 Weinbrennerei
 M. Gladbach

B. e. t. — g. e. n. — Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

FRÜHLING IN WIESBADEN

Musikfeste im Kurhaus
Festveranstaltungen im Staatstheater
Festfahrten auf dem Rhein
Direkte Schnellzugsverbindung
Aufenthaltsdauer unbeschränkt
Prospekte frei. Städtisches Verkehrsbüro

Sommer- und Winter-Kur-Betrieb

Bad-Nauheim

am Taunus bei Frankfurt a. Main

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neuzzeitliche Kurmittel. — Gewunde, kräftige Luft. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. — Vortzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket, Wurf- und Schießstand. — Schöner, angenehmer Erholungsaufenthalt.

Man fordere die neueste Auskunftsschrift E 80 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

Franzensbad

in Böhmen

Erstes Moorbad der Welt. Ideales Herzheilbad in ebener Lage. Stärkste Glaubersalzquellen.

(17 g Natriumsulfat i. Liter) Eisenmineralquellen, kohlen saure Gasquelle, Nat. kohlen saure Mineral-, Stahl- und Gasbäder. Hauptkurzeit: 1. Mai bis 1. Oktober. Bäderabgabe: 1. April bis 1. Nov. Prospekte unentgeltlich durch d. Kurverwaltung.

Bad Reichenhall

mit bayer. Gmoin

in den bayerischen Hochalpen

Jahresbetrieb / Sommer-Kurzeit ab 1. Mai

Mildes Winterklima (das deutsche Meran)

Solebäder / Pneumatische Hammern / Inhalatorien gegen Asthma, Katarrhe, Herz- und Frauenleiden usw.

Theater / Meisterkonzerte / Sportlich. Veranstaltungen / Neues Kasino Reunions / Almfeste / Tennis-Plätze / Bergsport / Jagd / Fischerei Taubenschützen / Festlichkeiten u. Feier des 75jähr. Bestehens d. Bäderts

Auskunft und Prospekte Nr. 17 durch d. Kurverein

Ausgereichete Unterkunft u. Verpflegung in neuzeitl. Hotels u. Pensionaten:

Bilz

Sanatorium Dresden-Radebeul
Frühlingskuren. Prosp. fr.

Das Ende der

SYPHILIS

als Volkskrankheit

v. Dr. Meyen berg, Preis 21. M.-Zertag, Seiffenb., Berlin, Potsdamerstr. 27b. Was dem Inhalt: Was der Orientierete der Syphilis. — Der Zerkunft der Syphilis. — Geht sie von Syphilis. — Wie sie heimlich. — Das Geheulen die Syphilis bei Lute. — Ihre oder Zwangsbehandlung.

Hotels:	
Axelmannstein Kurhaus	45 Betten
u. Grand Hotel	200 Betten
Grand Hotel Burker	200
Hotel Deutsches Haus	80
Hotel Deutscher Kaiser u. Gold Löwe	200
Hotel am Forst (Dayer, Gmoin)	100
Alpenhotel Fuchs (Nonn)	120
Hotel Habsburg	60
Hotel-Pens. Lohengarin	70
Hotel-Pens. Lutsenlo	100
Hof. Panorama u. Parkhof	170
Pensionen:	
Pension Astoria	45
Pension Aurora	40
Landhaus Berghof	20
Villa Derta	35
Villen Burker	70
Pension Villa Erika	45
Pension Flora	40
Pension Glöckburg	40
Pension Henckel	35
Kuranst. Villa Katharina	40
Pension Maison	28
Pension Marienbad	56
Pension Marienburg Detstal	56
Pension Viken Maximiliansbad	60
bad	60
Pension Mirabel	80
Ferienvilla	35
Pension u. Alpengaststätte	17
s. Schöflein	17
Pension Villa Viktorie	34
Villa Vroni	34
Hotel-Sanatorium	40
Haus von Appen	20
Sanatorien:	
Sanatorium Dr. Dresdner	

Arpad Schmidhammer



Falsche Adresse

„Ich bin Agent von der 'Ebewa' — wollen Sie sich nicht gegen Einbruch verschließen lassen?“ — An meiner Tür steht: „Besitziger Arbeiter“. Da machen alle Einbrecher fecht.“

Schierke

Die Perle des Harzes!

Alpiner Luftkurort am Brocken! Sommer- und Winter-sportplatz! Prospekte d. d. Kurverwaltung, Teleph. Nr. 50.

Bücher- u. Bilder- Bücher der Liebe,

o. Liebeshölle, der geliebten Zeit, auch „Wahrheit“ genannt, „Grot. Klumler“, 21. Aufl. 1. 60 Pf. Zeitlph. O. Schönbach & Co., Berlin W 52 3a.

Der schönste Wandschmuck sind meine prachtvoll hochinteressant ausgeführten farbigen

Kunstbilder

alter u. neuer Meister, 192 versch. Bilder, Jedes Bild auf Karton aufgezogen 6 Mark. Illustr. Katalog 63 S. nebst zw. Ergänzungen 1.50 Mark.

Mod. Kunstblätter

Infime Szenen aus dem Frauenleben, Tonz. Gesellschaftlich. Landst. usw., ca. 250 versch. Bilder nach Bernick, Landeck, Kalmr, Wennerberg usw., Ill. Kat. 112.5 M. 4.-

Galerie moderner Bilder

37 Bilder in feinstem Vierfarbendruck nach Kührner, Wennerberg usw. Fikante moderne Frauenanzwzen. Jedes Bild 3.- Mark.

Bilder der Jugend

ca. 4200 Bilder der bekannten Meister u. Zeitner, Bilder 5.-, 4.-, 2.-, 1.- M. Illustr. Katalog, 310 Seiten stark, ein Buch von liebendem Wert, 15 Mk. Wiederverkauf, Vorzugspreis!

Kunstverlag
MAX HERZBERG
Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Trink- und Badekur

bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und Gallenwege, des Herzens und der Gefäße, der Luftröhre, bei Stoffwechselstörungen und für Erholungsbedürfnisse.

Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu miffleren Preisen

Versand von Rakoczy, Maxbrunnen, Lutpoldsprudel, Kissinger Badesalz und Boekleiter Stahlbrunnen durch die Bäderverwaltung

Werbeschriften und Auskünfte durch den Kurverein

Bad Kissingen

fördert den Stoffwechsel

Konzerfte, Theater, Reit- und Fahrturnier

Reunions 28.—31. Mai

Tennis, Golf, Schieß- Sport

Jagd und Fischerei

Rhönfahrten

Tennis-Turnier Ende Juni

Sängerwoche 14.—19. Aug. (Traditionfeste)

Bei etwaigen Bestellungen bitte! man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Der Nest

Sonja, die Literatin, besah eine Menge Vorfüge. Aber sie waren alle samt inwendig. Ihr Herz war von zwanzigjarigem Gold, und Ludwig liebte es, sich an ihrem ebenso ausladenden wie einladenden Bufen auszuschlügen.

„Seine besten Jahre hat man hinter sich,“ klagte er weh, „und nichts hat man erreicht! Andere, die viel weniger Talent haben, stehen großartig da. Veffigtelt ist überhaupt meistens ein Hindernis für den Erfolg!“ Sonja nickte.

„— Und diese ewige Eretümble des Verdienennußens, diese Konstitution des Oeßterns, diese Knechtung — — —“ Sonja nickte.

„— und trotz aller entwürdigenden Konzeptionen bringt man es zu nichts. Nicht einmal soviel hat man, um feiner verjüngten Gesundheit!“

Da floß Sonja über — und küßte ihn ... — Ludwig: „— Nichts bleibt einem erspart!“ — g. Remaid



ERNEMANN

Objektive und Trockenplatten **KAMERAS** Kinos- und Projektionsapparate sind Qualitätserzeugnisse von Weltruf. Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preisausschreiben: 10000 Mark bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kinowerke **ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107** Optische Anstalt

Humor des Auslandes

„Wichtig gegen Kopfschmerzen“ ist als Überfahrt einer Annone zu lesen. Wir haben uns gemeldet, daß wir auf den Tauch eingehen wollen.

„Wenn ich an einem Wirtshaus vorbeigehe, fühle ich mich jedesmal genützt,“ äußerte kürzlich ein Temperenzler. Er könnte dieses Gefühl leicht vermeiden, wenn er hineinginge. Paffing Show, London

Frankreich behält seine Armee, denn es sagt sich: wenn Deutschland aus den Krieg verloren hat, so weiß es doch ganz genau, wo es ihn wieder finden wird. Pueblo Star Journal

Die Türkei ist „der franke Mann“ in Europa. Aber wer bekam die 285 000 Flaschen Champagner, die Frankreich letztes Jahr für „medizinische Zwecke“ ausführte? — Amerika. New York World

Rüchforth-Liköre

Stettin 2

ABSTEHENDE OHREN

werden durch

EGOTON

sofort anlegend gestaltet. Ges.gesch. Erfolg garant. Prospekt gratis u. franko. Preis M. 22. — exkl. Nachn. Spes. Zu haben in den meisten Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken und direkt von **J. RAGER & BEYER, Chemnitz M. G. L. Str.**



wirkksamstes Mittel. 15 M. Ap. Lorenzsteins. Verz. Spremberg-L. 3

Sommersprossencreme



Teilzahlung
Photo-Apparate aller Art
Photogr. Artikel Kataloge
umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin P. 307
Belle-Alliancestrasse 7-10

Die „Jugend“ ist das erfolgssichere Inseritionsorgan

CREME CLAYA

nicht fettend



von künstlichem Wohlgeruch
macht die Haut weich wie Sammet
ein Versuch überzeugt auch bei höchsten Ansprüchen
Jünger & Gebhardt, Berlin S. 14

Ein Buch, das in die Sammlung jedes Bibliophilen gehört!

JEAN DE LAFONTAINE ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

Mit 12 Wiedergaben

nach den schönen und seltenen Kupfern von Charles Eisen und dem Abriss einer Lebensbeschreibung Lafontaines herausgegeben von **CURT MORECK**. Auf halbfreiem Papier und in Künstlerband 40 Mark. Exemplare der numerierten Ausgabe auf Büttenspapier und in Halblederband mit Goldschnitt 100 Mark.

Lafontaines Geschichten waren das Ergötzen seiner Zeitgenossen und die Freude der Jahrhunderte. Sie machten seinen Namen unsterblich und rächten ihn unter die Großen der Weltliteratur, wo er zwischen Bo.accio und Wieland seinen Platz findet als ebenso geistvoller wie satirischer Erzähler. Er gefällt die Schwächen des Einzelnen wie die der Nationen mit einem Spott, dem Güte und Liebe nicht fremd sind. Aus der Fülle seiner Geschichten hat der Herausgeber jene ausgewählt, die in den deutschen Ausgaben bisher fehlen. Unsere Ausgabe bildet also eine willkommene Ergänzung zu diesen und gibt denen, die den Dichter noch nicht kennen, eine farbige Lesung aus seinem Werk. — Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder unmittelbar vom unterzeichneten Verlag.
G. HIRTH'S VERLAG IN MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE No. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Eine Flasche Carmol im Hause

gerichtet sofortige und erfolgreiche Beseitigung entzündlicher Erkrankungen wie Blennorrhoe, Gonorrhoe, Syphilis, Hämorrhoiden etc.

Auch als Mundwasser eignet sich Carmol großer Beliebtheit.

Carmol ist eine billige Hausapotheke

Carmol hat wohl

CARMOL-FABRIK, RHEINSDERG, MARK

Satyrin

Der Quell der Verjüngung

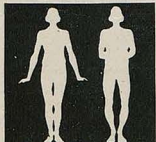
Yohimbin=
haltiges

Hormon=
Präparat

bewirkt prompte und nachhallige Steigerung der Sexualfunktionen, Hervorragendes Nervenonikum, das Beste auf diesem Gebiet. Originalpackung M. 40.-. Zu haben in d. Apotheken. Wo nicht zu haben, wenn man sich an all. Herstellerin **Akt. Ges. Hormona** Düsseldorf-Grafenberg 1.

Entfettungstabletten

12.- 22.- 42.- 80.- Mark
Vollkommen unschädlich. Prospekt frei. Apotheker Laucenfein Versand, Spremberg 1 36.



OxBeine heilt

auch bei älteren Personen **des Beinkorrektions-Apparats** **Kürzlich im Gebrauch!** **Erhalten Sie gegen 12.- bis 17.- Mk. (Beitrag wird bei Bestellung d. Apparats zugeschrieben) unsere physiotherapeutisch-orthopädische Beinstütze** **Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus**

OSSALE
Arno Hillner, Chemnitz 276

VORWERK-TEPPICHE

NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK

VORWERK & CO, BARMEN

Briefmarken

aller Länder bis zu den größten Seltenheiten. Auswählend, ohne Kaufzwang auf Wunsch. Bedingungen in der illust. Fabelschrift. „Der deutsche Philatelist“ Probennummer kostenlos. **M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8**, FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

Bücherei
der
Münchner „Jugend“

Eine Auswahl der besten literarischen Beiträge, die in kleinem Rahmen eine Reihe fesselnder Bilder bringen. Reizvolle unterhaltende Lektüre. Preis des Bandes 4 Mk.

Bis jetzt sind folgende Bände erschienen:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Bd. 1: Ernste u. heitere Erzählungen. | Bd. 11: Tiergeschichten. |
| 2: Bunte Skizzen. | 12: Vortrags-Büchel der „Jugend“. |
| 3: Phant. Geschichten. | 13: Kindergeschichten. |
| 4: Südd. Erzählungen. | 14: Lustiger Unsinn. |
| 5: 300 „Jugend“-Witze. | 15: Spitzbubengeschich. |
| 6: Märchen f. Erwachs. | 16: Philister. |
| 7: Liebesgeschichten. | 17: Eigenbrödl. |
| 8: Nordische Erzähler. | 18: Ärzte u. Juristen — andre gute Christen. |
| 9: Dorfgeschichten. | 19: Die Welt des Leichtsinns. |
| 10: Zeitgenössische Erzählerinnen. | |

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder zurgl. 60 Pfg. Porto per Band auch unmittelbar vom Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1.

Passivität

„Ist denn das Essen noch nicht fertig? Warum sind Sie denn bei der Arbeit nicht so flink wie beim Tanzen?“
„Det kommt ganz uff de Musike an, Herr Krause.“

HEIRAT

Briefwechsel u. Bekanntschafren werd. stets mit gut. Erfolg v. Damen und Herren angebahnt durch die seit 35 Jahren erschein. über ganz Deutschland verbreit. **Deutsche Frauen-Zeitung**, Leipzig 1/21 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 1.- Mk. Zelle 6.- Mk.

Würmer

Green's Magenwürmer gebrauchen, auch wenn andere Mittel schon versagt haben, Erwachsene und Kinder über 7 Jahre **ContraVerm** in Kombination. Sehr gut einzuweichen. Preis mit Salbe 23.- Mk. Kinder zwischen 4 u. 7 Jahren nehmen **ContraVerm** 1. Klasse. Form. Preis mit Sa. 16.- Mk. Man wende sich nur an die **Löwen-Apotheke, Hannover 3**

Sekt Schloß Vaux
Generaldepot Berlin N° 39 Lindowstr. 24

Browning, Kal. 7,45 M. 220.-
Kali. 6,35 M. 250.- / Massee
M. 350.-, Jagdwaffen, Beneken-
corff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47

Schönheit der Düste

Ihre natürliche Gestaltform und Vergrößerung

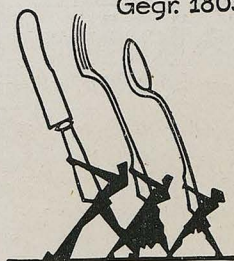


Wenn Ihre Büste unentwickelt geblieben od. durch Krankheit, Zuchtfehler od. and. Ursachen erschläft od. geschwunden ist, so erlangen Sie durch mein Mittel in wenigen Wochen einen üppigen, festen Büsten von vollendetster Formenschönheit. In 6 bis 8 Wochen hat sich die Büste zur höchsten Schönheit entwickelt, ohne daß Zölle u. Güllen dabei häßler werden. Preis der kompletten Kur für dauerhafte Anwendung 20.- Mk. — Porto extra. Best. direkt: **„Verlag des „Antion“, Dresden-Altstadt 29, „Yankee“straße 21**

Schriftsteller! Komponisten!

Mühnemer, Gräbungen, Märden, Obedite, Wiltschhoff, Berlin, sowie ausser dempionierten Literarimil-Serien-Märden (Hart Martin) Wien-Blau bei Dresden.

Geogr. 1805



BRUCEMANN BECKECKE Echt Silber mit Marke Adler Versilb. in Marke LOKOMOTIVE zu haben in Fachgeschäften

STEINBECKER SEITE

Steinbecker Selbst für Frauenbau

Die Homosexualität des Mannes und des Weibes von Dr. med. Magnus Hirschfeld, 2. Aufl. Lex.-Format! 1100 S., Preis ...

Georg Hirth's „Kleinere Schriften“ Beträssen

Bezug zur Kunst? Bezug zur Liebe? Bezug zur Heimat? ...

Wir [sof. bebobn. Alter u. Geschlecht] angeben. ...

Rote Hände

Diese präparierten Eta-Handhüllen werden nachts auf die Hände gezogen, ...

Die präparierten Eta-Handhüllen werden nachts auf die Hände gezogen, ...

Milseer

Milseer bestellst man augenblicklich für immer mit d. neuen Eta-Milseer erfinderin (D. R. G. M.) Ein überaus praktisches Instrument ...

Milseer bestellst man augenblicklich für immer mit d. neuen Eta-Milseer erfinderin ...

Lasrige Haare

„Eta-Haarzerstörungsbinde“ Alle Haarzerstörungsbinde, haben leider d. Nachteil, das d. Haare ...

Alle Haarzerstörungsbinde, haben leider d. Nachteil, das d. Haare ...

Lasriger Schweiß

Wer an lässigen Fuß-, Hand- od. Achselhöhlen leidet, bestellst diesen jetzt durch die einzige Behandlung mit der „Eta-Fußbadlösung“ ...

Wer an lässigen Fuß-, Hand- od. Achselhöhlen leidet, bestellst diesen jetzt durch die einzige Behandlung mit der „Eta-Fußbadlösung“ ...

Schöne Formen

„Eta-Formenprickler“ (gesetzlich geschützt) Eine neue medizinische Erfindung, Wirkung ein die einziges nehmen Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt durch neue engere ...

„Eta-Formenprickler“ (gesetzlich geschützt) Eine neue medizinische Erfindung, Wirkung ein die einziges nehmen Prickeln erfolgt, kräftigt und festigt durch neue engere ...

Reinerleim

Die „Eta-Maske“, welche des Nachts angelegt werden kann, beseitigt gründlich durch Sauerstoffwirkung Sommerprossen, Hautunreinigkeiten, gelbe Haut ...

Die „Eta-Maske“, welche des Nachts angelegt werden kann, beseitigt gründlich durch Sauerstoffwirkung Sommerprossen, Hautunreinigkeiten, gelbe Haut ...

Schneeweiße Zähne

„Eta-Masse“ löst alle gelben Anätze und Zahntein an augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne schön. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Mund einen sternen ansehend, Reiz geben. „Eta-Masse“ greift Zahnteil nicht an! Preis mit allen Zub. M.9,50 (Dentist, Sonderloz.)

„Eta-Masse“ löst alle gelben Anätze und Zahntein an augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne schön. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Mund einen sternen ansehend, Reiz geben. „Eta-Masse“ greift Zahnteil nicht an! Preis mit allen Zub. M.9,50 (Dentist, Sonderloz.)

Allmähliche Haarfarbung

„Eta-Haarfarbblösten“ färbt jedes Haar allmählich braun, dunkelbraun, dunkelblond od. schwarz. Gibt 8-10 Tagen ganz allmählich zu erkennen, für die Umgebung den gewöhnlichen Haarfarbenbildung ganz ungeachtet. Fr. April, M. 14,-

„Eta-Haarfarbblösten“ färbt jedes Haar allmählich braun, dunkelbraun, dunkelblond od. schwarz. Gibt 8-10 Tagen ganz allmählich zu erkennen, für die Umgebung den gewöhnlichen Haarfarbenbildung ganz ungeachtet. Fr. April, M. 14,-

Reizende Locken

Lockenwickler aus Leder 10 Stück M. 4,-

Lockenwickler aus Leder 10 Stück M. 4,-

Rote Nase

Morgens u. Abends 5 Minuten ein Eta-Nasenbad löst die Nasen- und die Nasenschleimhäute, viel, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erwellt Fernen, übermäßigem Blutfluss, Entzündungsstörungen, Eta-Nasenbad wirkt auf die Blutgefäße zusammenziehend, wodurch der zu stark Blut-zulauf, wieder allmählich die Nase rot erschein. 1881, eingeschärft mit Preis mit allem Zubehör M. 17,50

Morgens u. Abends 5 Minuten ein Eta-Nasenbad löst die Nasen- und die Nasenschleimhäute, viel, ob durch Kälte, Temperaturwechsel, erwellt Fernen, übermäßigem Blutfluss, Entzündungsstörungen, Eta-Nasenbad wirkt auf die Blutgefäße zusammenziehend, wodurch der zu stark Blut-zulauf, wieder allmählich die Nase rot erschein. 1881, eingeschärft mit Preis mit allem Zubehör M. 17,50

Siphacool

Zahnsteinlösende überfettete Zahnpasta

Liphagol enthält natürliches Karlsruher Sprudelwasser (zahnsteinlösend) und ist überfettet, daher vollkommen reiflos. Liphagol wirkt zuverlässig, desinfiziert, erzeugt gesunde weiße Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorgeh. Gutachten deutscher Universitätsklinikern und Ärzte. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder direkt Fabrikant: Chemisches Laboratorium Co-Li, Dresden-A.

Dialektst

Als ich kürzlich durch eine unserer Vorstadtstraßen ging, hörte ich plötzlich aus einem Hause eine große Zustimmung brüllen: „Hann, lang mer amal mein Homer her.“ ...

Bankhaus Fritz Emil Schüler Düsseldorf

Kaisersr. 44, am Holgarten Fernsprech-Anschl. Nr. 8654, 8565, 5979, 5400, 4372, 2628, 12653 für Städtegespräche / Nr. 7253, 7363, 7417, 7517, 7684, 16386, 16386, 16452, 16453 für Ferngespr. Tel.-Adress: Effektschalter.

Kohlen-, Kali-, Erzkupe Unnotierte Aktien und Obligationen Ausland Zahlungsmittel Akkreditive Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte Mitglied der Düsseldorfer, Essener und Kölner Borse. Ausführung v. Wertpapierauftrag, an allen deutschen u. ausländischen Börsen sowie sämtlichen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Geheimnisse des Schnellrechnens 10. verbesserte Aufl. 60 Taus. Mk. 5,-

Wir rechnen: 787 463 829 1027 922 27 27209

Postcheck Leipzig 25836 od. J. Buchh. Gebr. Vogt, Papiermühle, Sachs.-Anl. 16.

Aureol Haarfarbe

seit 24 Jahren anerkannt Die Haarfarbe färbt echt u. natürlich blond, braun schwarz etc. Pflanzl. Probe M. 4,- J.F.Schwartzlose Söhne Berlin, Markgrafstr. 10. 26. überall erhältlich.

Versand-Abteilung Laboratorium „Eta“ Berlin W 237 Potsdamerstr. 32

Sofort. Zusendung unauffällig per Nachn. oder geg. Vorkinzahlung auf Postcheckkonto Berlin 46364. Porto je M. 1.10 extra. Bei Bestellung von drei verschied. Artikeln oder mehr Porto u. spez. Del.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!



Kaloderma Seife
Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Kaloderma Puder
Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an.

Kaloderma Gelee
Wirkt sofort lindernd und glättend bei risiger Haut. Fett nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe
Zu haben in Apotheken, Droge-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Fernwirkung
Man sprach am Stammtisch über die Überwindung des Raumes: Fernsprecher, Fernphotographie etc. „Das Tollste ist doch die Fernmusik!“ meinte der alte Nat. „Fernmusik?“ fragte alles. „Ja, in Moskau pfeifen sie, und die deutschen Kommunisten tanzen.“

Nur die Ruhe kann es machen
Ort: Berliner Untergrundbahn. Zeit: Der letzte Kommunistenpuff. Personen: Herr Krause, der Eheleiter, und sein Freund Kulsche. „Menschenkind“, ruf Krause und trocken sich den Anglihsweiss von der Wange, „du denkst es doch mal sowas: im Ofen ham je feut nach ne Brücke geprenzt!“ Kulsche lach schweigend sein Morgenblatt. „Na wat sagen Se nu?“ „Ja, wat soll ik da sagen,“ bemerkt Kulsche: „Wenn einer im Ofen nist, brauch ik doch im Westen nist Prost sagen!“

Verdächtig
„Herr Wirt — der Herr von Zimmer 74 scheint ein Hochstapler zu sein!“
„Weshalb denn?“
„Und Fremdenbuch hat er sich als Rentier-Mogulden aus Braila eingeschrieben, und eben befragt er sich bei mir über Wangen!“

Kaloderma Rasier Seife



„Nacht Väterchens Gesicht weich wie Samt.“

Kaloderma-Rasier-Seife in Aluminium-Hülsen.
Sieht durch Zusatz von Kaloderma-Gelee an der Spitze sämtlicher Rasier-Seifen.
Zu haben in Apotheken, Droge-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.
F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Entfettungs-Tabletten „Eucoparill“
Zur Durchführung unschädlich. Entfettungskuren. Verlang. Sie Großabnahme. Preis 75 Stk. 22.— M., 150 Stk. 40.— M., 300 Stk. 75.— M. Alleinversand: Apothekenbesitzer M a s s, Hannover 3.

Graeger Sekt Hochheim a. Main

Wohlfeiler Zimmerschmuck
sind die Sonderbrände der „Jugend“

Jede größere Buch- und Kunsthandlung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von M. 2.—, 4.— u. 5.— M. je nach Format

Überall erhältlich

ZEISS Feldstecher
für **Reise, Sport, Jagd**
Hohe Lichtstärke
Großes Gesichtsfeld
Vergrößerung 4-18 fach



CARL ZEISS JENA

Druckschrift T 10 kostenfrei

Stuttgarter Neues Tagblatt

Die bedeutendste Zeitung Württembergs

Täglich zwei Ausgaben

Frauen- u. Ehebücher
von Frau Dr. Em. Meyer, Clara Eberl-Stockinger, Dr. med. H. Pauli, Prof. Dr. Ribbing usw.
Ausführliche Prospekte versendet umsonst der Verlag STRECKER & SCHRODER Stuttgart!

„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN ÜBERALL ZU HABEN

Musik-Instrumente
Herrmann Dölling jr., Marktweiden 1 & Nr. 220. Preisliste postfrei bei Einsende bei gewünschten Instr. Schiffe Auslieferungen.



LEITZ

PRISMEN-FERNROHRE FÜR SEE u. GEBIRGE REISE u. SPORT THEATER u. JAGD

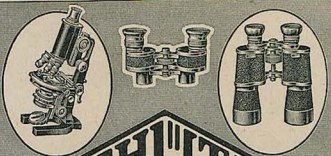


Zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen.

E. LEITZ WETZLAR OPTISCHE WERKE

Man verlange: Sonderliste Fernrohre 214

Die doppelte Buchhaltung mit dem **Sachbuch** des monographischen Prinzgeimes, mit einer **Sonderliste** 21, 6-8
Sanifäre Artikel, **Preisliste** gratis, **Jon. Haas & Co.** G. m. b. H., Berlin 19, Jerusalemstr. 57.



SCHÜTZ CASSEL

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“ Probebände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen fünfster, Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 3.00 für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Künstlerische Entwürfe

für Kalender, Bildnisse werden angekauft v. Moritz G. Haunburg, Lehr 1, 23.

Der beste Zahnarzt!



Kaliklora
Zahnpasta

Die Wahl ist eine Qual nicht mehr, Denn Mampediktiner ist der Likör.

Zuverlässig, preiswert, für das tägliche Leben ausreichend!

Langenscheidts Taschen-Wörterbücher
mit Angabe der Aussprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt

Für alle wichtigeren modernen, für die alten Sprachen und für Deutsch Einzelbände 16 Mark / Doppelbände 30 Mark
 Hierzu die üblichen Zuschläge. In jeder guten Buchhandlung vorrätig.
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, (Professor G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg, Bahnstrasse 29-30



Der Geist von 1914

tut uns heute bitter not. Damals besannen wir uns auf unser Deutschtum, damals versprachen wir, die Fremdlümelei niemals wieder Platz greifen zu lassen. Und heute —? Überall fremdländische Waren, Seifen, Parfüms, Haarwässer. Mögen sie noch so gehalten, unwirksam oder gar schädlich sein — sie werden den deutschen hochwertigen Waren vorgezogen, nur weil sie fremdländischen Ursprungs sind. **Javal**, das Kräuterhaarwasser, ist ein rein deutsches Erzeugnis, nur aus in Deutschland gewonnenen Rohstoffen hergestellt, unter Verwendung feinsten, absolut reinen Weinspirits. Seit Jahrzehnten steht **Javal** an der Spitze aller ernst zu nehmenden Haarpflegemittel, in Millionen Flaschen verbraucht, auf dem ganzen Erdball bekannt als **das deutsche Kräuterhaarwasser**. Unter französischen Haarwässern gibt es nichts Ähnliches.

Pflege dein Haar mit JAVOL

Überall zu haben. Exterkultur Ostseebad Kolberg

Freies Schußfeld

Während des Krieges mußte ich mal bei einem Polen in Westpreußen Quartier beziehen.

Als ich mich bei dem Besitzer nach einem verschwiegenen Ort, den ich vorgeblich gesucht hatte, erkundigte, wies er mit einer großartigen Geste über seinen Hof und sagte:

„Ja sich überall, Herr Oberrentnant.“

Auch eine Auffassung

In Wien sind nun endlich die ersten westungarischen Kartoffeln eingetroffen, die zwar sündteuer sind, dafür aber zur besseren Hälfte aus frischer, guter Landerde bestehen.

„Unverköhnt“, flüchte mein Freund Gerlinger, „was sich diese Magazinelumpen und gegenüber erlauben!“

„Warum schimpfst du“, entgegnete ich, „sie wollen uns auf diese Art offenbar Westungarn ratenweise abtreten!“ Karlachen

Naturbeobachtung

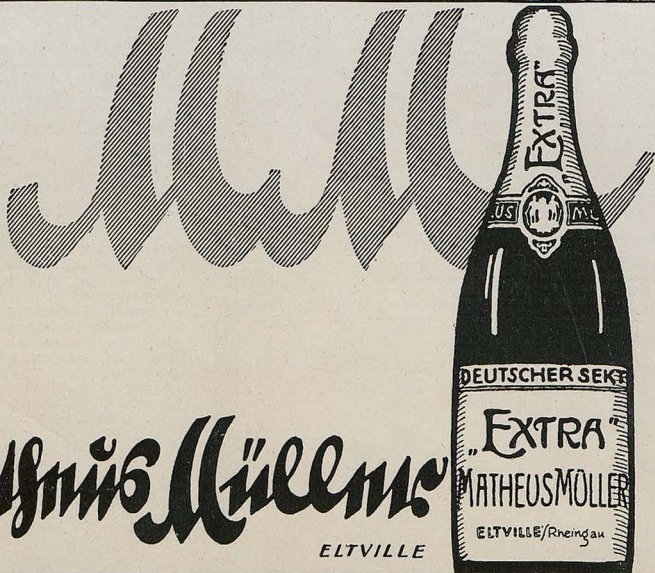
Professor (am Stammtisch): „... weil wir gerade von der Perspektive sprechen ... sehen Sie mal ein Schienengeleise an: wenn Sie in der Nähe stehen, ist der Abstand der Beiden immer gleich weit, je mehr Sie von Ihnen weglaufen, desto enger kommen sie aneinander und gang am Ende könnt' man glauben, daß sie eins sind. Haben Sie das noch nicht beobachtet?“

„Ja, es ist wie bei meiner Köchin und ihrem Franz.“

Vorzzeitige Neurasthenie

u. deren Folgezustände bekämpft man schnell und erfolgreich mit dem von einer Reihe bekannter Professoren glänzend begutachteten **Muiracithin**
 Preis 50 Pillen M. 20.—, 100 Pillen M. 35.—
 In allen Apotheken erhältlich. Aerzteverschreibung kostenlos.
F. REICHELT G. M. B. H., BERLIN SO 16.

85



Matus Müller

ELTVILLE

Liebe Jugend

Ich wüßte ja meinem ärgsten Feinde heute nicht, daß er reisen muß, denn erstens kommt es häufig vor, daß die Schienen fehlen und wenn diese wirklich vollständig sind, so ist zum mindesten der Zug gestoppt voll. Ich muß reisen, leider.

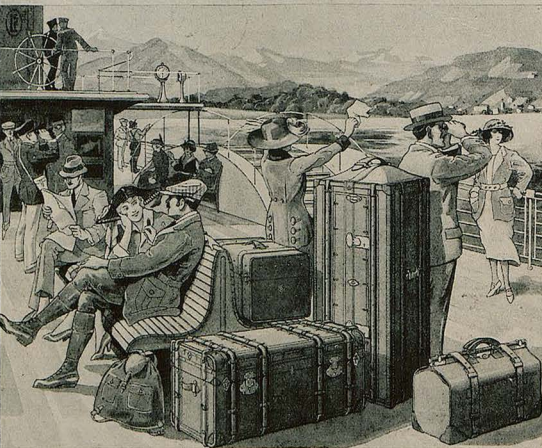
Neulich fuhr ich in einem D-Zug von Köln nach Berlin, in dem letzteren der Fall war.

Ich wand mich wie ein Mal von einem Abteil zum anderen, vergeblich nach einem Platz spähend. Halb ohnmächtig gelangte ich zu einem Abteil, — ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen — in dem nur auf dem Polster der einen Seite behaglich ausgestreckt im festen Schlafe ein Herr lag. Im Begriff, die Türe aufzuziehen, springt mir warnend und grütelnd ein Schild ins Gesicht: „Ententeformissar“.

Nach schwerem inneren Kampf entschloß ich mich trotzdem auf Nichtsicht auf meine zunehmende Erschlaffung, die Höhle des Löwen zu betreten.

Ich öffne leise die Tür, lege noch leiser meine Koffer in die Ecke und setze mich ganz leise, schüchtern in eine Ecke. Der Löwe rührt sich nicht: Meine Körperkräfte sammeln sich wieder und mein Mut mit ihnen. Meinen Ohren in festem Schlafe wägend, streife ich mich langsam und leise vis-à-vis aus. Da hebt sich die Decke des „Entente-Formissars“ und mit freundlich lächelndem

MÄDLER-KOFFER



Illust. Preisliste kostenlos
MORITZ MÄDLER LEIPZIG-LINDENAU
 VERKAUFSGESCHÄFTE LEIPZIG BERLIN W. HAMBURG FRANKFURT/M. KÖLN/Rh.
 Deterstr. 8 Friedr. Str. 62 Jungfernhweg 67 Kaiserstr. 29 Hohestr. 129

dem Blick sagt er zu mir in verhältnismäßig sehr gutem Deutsch: „Keine Idee, was?“

Kleine Preßion

Karlchen betet, seitdem er sich sehnlichst einen Gummi-Fußball wünscht, tagtäglich vor dem Schlafen-gehen:

„Lieber Gott, erfülle mir meinen Wunsch recht bald, du wirst dich doch mit mir nicht verfeinden wollen?“ D. O.

D je!

Zwei Käfer flogen mit Gebrumm um eine Wasserföhre herum. Die hatte sich geföhlossen! Sie brummen rechts, sie brummen links,

Ob dieses starkköpfigen Dings Verdärgert und verdrossen!

Als dann die Sonne höher stand, Sie auch den Weg zur Nase fand, Den Käfern zum Entzücken. Sie öffnete ganz leise und zart, Das ist so Wasserföhrenart, Den Kelch den Käferblüten.

Doch als der Abend näher kam, Er bald den beiden Käfern nahm Ihr unglücklich Hoffen. Die rote Köhler den Kelch, o je, Und tauchte unter in den See, ... Die Käfer sind erlösen! ...

Bism

Im Anschluß daran, daß in einer Schule des besetzten Gebietes deutsche Kinder das Lied „O Deutschland, hoch in Ehren...“ sangen, hat der französische Kreisdelegierte bestimmt, daß „jeder Gesang und Unterrichtsstoff eliminiert werde, der geeignet sei, feindselige Einstellung gegen Frankreich zu unterhalten oder zu erhöhen“. Diese Forderung ist sehr gerecht, denn sie beruht auf Gegenseitigkeit. Nach den Franzosen ist von ihrer Regierung zur Pflicht gemacht, sie dürften nichts reden oder tun, was geeignet sei, feindselige Einstellung gegen Deutschland zu wecken, zu unterhalten oder zu erhöhen. So wird sehr, der das Wort „hoch“ gebraucht, 24 Stunden eingesperrt. „Sale Trottoir“ zu raufen, anzupöbeln, mit Keitmanche“ oder Steifen zu traktieren, deutsche Mädchen in Bordelle für Schwärze zu stecken u. dgl., ist strengstens verboten! Die deutschsprechende Bevölkerung ist in jeder Beziehung als Nation zu achten, und so, wie z. B. vor dem Kriege in Elsaß-Lothringen nie die geringste Propaganda für Frankreich stattfand, so verlangt auch Frankreich mit Recht, daß jede „deutsche“ Propaganda im Rheinland unterbleibe. Man nehme sich den Verein „Souverain français“ und Sr. Hochwürden Herrn Abbé Wetterlé zum Mufter, die niemals in Wort oder Schrift gegen Deutschland loszogen, sondern nur im Stillen beteten, Gott möge den Franzosen, Elsässern und Deutschen den Frieden erhalten und sie frei ihrem Erwerbe nachgehen lassen.

Lehrer oder Kinder, welche natürlich trotzdem in ihrer Verbohrtheit weiter deutsch denken, reden oder singen oder gar deutsch lesen und schreiben, müssen selbstverständlich die Folgen ihrer Unfriedfertigkeit tragen.

Pa.d

*
Randbemerkung

Im tschechoslowakischen Landtag hat eine Abgeordnete beantragt, alle Männer unter 50 Jahren sollten gesetzlich zur Föhrung einer Doppelreihe verpflichtet werden damit Richard dem Frauenüberschuß und Geburtenüberschuß Abhilfe erhalte.

Diese Dame zeigt viel Gespfit
Nicht nur für Innenpolitik,
Nein – des Antrags Konsequenzen
Greifen hinaus über Tschechiens Grenzen!
Nach innen gewinnen in Böhmen und Mähren
Die familiären Einflußsphären
Der Frauen durch die neue Pflicht
Ein gutes Zweidrittel-Übergewicht.
Und bleibt auch präfar die Erfüllung des Zwerdes:
„Vermehrung der kleinen Wenzlitschels“,
So sch w ä c h t man, infolge Versorgung der Damen,
Das Ausland durch Mangel an böhmischen Ammen.

a. u. e.

*
Ganz kleines Geschichtchen

1. Kapitel. „Dgottogottogott!“ seufzte der sanfte Theodor. „Er hat gesagt: meine Nase gefällt ihm nicht, und wenn ich ihm noch einmal mit dieser Nase begegne, schlägt er mich tot! Ich werde mir die Nase abschneiden, das wird ihn befähigen!“
Und er schnitt sich die Nase ab.

2. Kapitel. „Dgottogottogott!“ seufzte der sanfte Theodor acht Tage später. „Er hat gesagt: meine Ohren gefallen ihm nicht, und wenn ich ihm noch einmal mit diesen Ohren begegne, schlägt er mich tot! Ich werde mir die Ohren abschneiden, das wird ihn befähigen!“
Und er schnitt sich die Ohren ab.

3. Kapitel. „Dgottogottogott!“ seufzte der sanfte Theodor acht Tage später. „Er hat gesagt: meine Augen gefallen ihm nicht, und wenn ich ihm noch einmal mit diesen Augen begegne, schlägt er mich tot! Ich werde mir die Augen austechen! Das wird ihn befähigen!“
Und er stach sich die Augen aus.

Schlusskapitel. Nachdem sich der sanfte Theodor auch noch die Arme und Beine abgehakt hatte, erschlug ihn sein Gegner, weil ihm die Hühneraugen mißfielen.

– Der sanfte Theodor war ein Sohn seines Landes, in dem besonders kluge Politiker immer noch ihre Landleute beschwören, man müsse doch ja Alles vermeiden, was den Feinden möglicherweise als Vorwand zu neuen „Sanktionen“ dienen könne. Sie glauben nämlich an das Perpetuum mobile, an den Kaffeeatz, und daran, daß den Feinden die Vorwände ausgehen könnten. . . .

Karlchen



Besetztes Gebiet

Witz Wille 21.



Lederhosen-Untersuchungs-Kommission

Endlich befand sich in Deutschland einmal – leider nur für Sekunden – der richtige Kopf an der richtigen Stelle

St-Emmerou



Cissarz

19-2-1

Abtei- -Sikör
der Weinbrennerei
Wacholl-München



*Bis zum
letzten Tropfen*

perlend und prickelnd, reif
und rassig, voll des köstlichen
Duftes erlesener Edel-Weine:
das ist

**KUPFERBERG
RIESLING,**
der erste und echte
Riesling-Sekt!

*Schon nach wenigen Gläsern
gibt Ihnen die volle, edle und reife
Eigenart des echten „Kupferberg“-
Sekts das Gefühl der Lebenslust
und Sinnenfreude, das Sie von
wirklich gutem Sekt erwarten.*

Kupferberg Gold

Nach eigenem Verfahren in rein-natürlicher Weise hergestellt.
Daher auch nach starker „Wirkung“ gut bekömmlich.
Ein besonderer Vorzug der Marke Kupferberg!

Chr. Adl. Kupferberg & Co., Mainz

JUGEND 1921 - NR. 17 - ERSCHIENEN AM SAMSTAG DEN 14. MA

Preis: 4.- Bearbeiter: Dr. GEORG HIRTH. - Verantwortlicher Haupt-Druckleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. - Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, FRANZ LAI
CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. - Verlag: G. HIRTH's Ver-
München. - Großbuchhandlung für Österreich: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. - Für Österreich verantwortlich: FRIEDRICH A.
- Druck von KNORR & HIRTH, München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H.